

Dem Leben  
Richtung geben



Bildungshaus  
Landvolkshochschule  
Niederrhein

# Rundbrief

*Zeitung der Landvolkshochschule Niederrhein*

VON ZEIT, MUT UND GRASHALMEN SEITE 04

WAS BRAUCHTS WIRKLICH – ZUM GLAUBEN? SEITE 10

DER NEU(E)MANN FÜR DIE ZAHLEN SEITE 31



*Lebens-Lust &  
Schaffens-Kraft*

1 | 24

# Lust auf Leben

Kathi Stimmer-Salzeder 1990



KV: Lust auf Le-ben, heu-te spür' ich dich, heut' lass ich mich ganz in dei-ne



aus-ge-streck-ten Ar-me fal-len. Am Grun-de mei-ner See-le



wächst der Dank, dass ich die Son-ne hel-len Au-ges se-hen kann.



1. Das lassen, was hin-ter dir ist,
2. Dem pul-sen-den Leben ganz nah
3. Ge-hal-ten, ge-tra-gen, ge-liebt,
4. Er-füll-te, le-ben-di-ge Zeit,

ganz da sein, wo du gra-de bist.  
und in dir ein in-ni-ges "Ja!"  
voll Glück, das dir Le-bens-mut gibt.  
sie macht dir die Sin-ne so weit.



1.-4. Das "Jetzt" ist der Raum, den dein Le-ben er-füllt,



das "Jetzt" ist der Raum, der dein Le-ben er-füllt.

Auf CD „Zwischentöne“

© MUSIK UND WORT, D-84541 Aschau a. Inn  
www.musik-und-wort.de



Liebe Leserin, lieber Leser,

„*Lebens-Lust – Schaffens-Kraft*“ – da tischt die LVHS Niederalteich aber österlich auf mit dem Titel dieses Rundbriefs. Wir denken mit Recht, denn unsere Zeiten brauchen von beidem viel: Lust zum Leben, zu Lebendigkeit und Mut. Kraft zum Aufbrechen, Zupacken und Schaffen. Ja, wir können und müssen handeln, aufstehen, Unrecht beim Namen nennen und nach Lösungen suchen, statt dem Vergangenen und Gestrigen hinterher zu jammern, und uns wandeln (lassen). Glaube hilft dabei, wenn er reflektiert ist. Denn er schenkt Vertrauen in die Zukunft, die uns entgegenkommt und immer anders als das Vergangene ist. Wir bemühen uns redlich, das auch im Arbeitsalltag zu leben. Die Einblicke ins Haus zeigen, dass uns das – wie wir denken – als LVHS ganz gut gelingt.

Proteste im Bereich Klima und im Bereich Landwirtschaft konfrontieren uns mit einem starken GEGEN, mit Abgrenzung, Hass, Projektion und Verteufelung. Statt zähes, faires Ringen um den besten Weg angesichts der komplexen Herausforderungen unserer Zeit werden politische Gegner zu Feinden erklärt und kritische Reformer\*innen als Schismatiker\*innen verteufelt. Entstehen kann aber nur etwas, wenn wir offen aufeinander zugehen, zuhören und versuchen, uns zu verständigen, zusammenhelfen und uns – jede und jeder mit ihrer und seiner Kraft – konstruktiv einbringen.

Gesunder Glaube hilft dabei, nicht verzagt und ängstlich an vermeintlichen Sicherheiten oder Gewissheiten festzuhalten, sondern geistdurchwirkt aufzubrechen. Aus der dunklen, muffigen Kammer des Grabes den überwältigenden Felsbrocken wegschieben lassen und ins Licht der Auferstehung treten. Ja, wir sind mit Christus in unserer Taufe begraben und mit ihm auferstanden ins Leben – in ein Leben in Fülle, das auch die dunklen Seiten umfasst. Das ist ungeheuerlich, aber wahr. Wir können nicht zwei Herren dienen, Gott und dem Mammon, weshalb kein Weg an sozialen und ökologischen Standards in unseren Lieferketten vorbeiführen darf. Wir dürfen uns auch nicht von rechten Parolen vereinnahmen lassen. Menschenfeindlichkeit (dazu gehören Antisemitismus, Ausländerfeindlichkeit, Frauenfeindlichkeit, Rassismus – und diese fangen in harmlosen Alltagsszenen an), Zerstörung unserer Lebensgrundlagen (dazu gehören auch das Klima, die Weltmeere und der Boden – und das beginnt im eigenen Haushalt), Hetze und Machtmissbrauch (ob geistig, spirituell, sexualisiert oder institutionell) sind mit dem christlichen Glauben nicht vereinbar, auch wenn Kirche als Gemeinschaft von Menschen hier natürlich immer wieder sündig wird. Da braucht es immer wieder Umkehr und die weise und mutige Unterscheidung der Geister.

Ein bunter Strauß von Artikeln und Einblicken in das Leben und Wirken der LVHS will hier gemäß unserem Motto „*Dem Leben Richtung geben*“ Mut machen.

Wir laden ein, dem Glauben zu trauen, die Liebe zu leben und der Hoffnung weiten Raum zu geben. Und wem das nicht reicht, oder jemand anderer Ansicht ist, der komme gern zu einem Kurs oder Seminar in unser Haus.

In diesem Sinn viel österliche Freude und geistreiche Pfingsten!!

Eure/Ihre  
Barbara J. Th. Schmidt  
Direktorin LVHS Niederalteich



## Inhalt

Vorwort	Seite 3
Von Zeit, Mut und Grashalmen Lust auf Schaffen – in der Landwirtschaft	Seite 4
Micro-Moments of Love Lebenslust und Schaffens- kraft als Motor im Leben	Seite 5
Katholisch sein und gut drauf?! – Glaubensfreude ist auch Lebensfreude	Seite 6
10 Jahre nach dem Hochwasser – Schaffenskraft angesichts Zerstörungsmacht	Seite 8
Das Recht ströme wie Wasser – ein Friedens- Donaugebet um Glaubenskraft	Seite 9
Glaube im Alltag Was braucht wirklich – zum Glauben?	Seite 10
Buchtipps	Seite 12
VIA NOVA und Pilgern	Seite 13
Kräuterpädagogik	Seite 18
Landwirtschaft und Ökologie	Seite 20
Programmanschau	Seite 22
Niederalteicher Kreis	Seite 24
Aus dem Hause	Seite 28
Lebenswege	Seite 36
Unser Lieblingsrezept	Seite 39
Impressum	Seite 39

# Von Zeit, Mut und Grashalmen

## Lust auf Schaffen – in der Landwirtschaft

„So mit fuchzehn, sechzehn, des warn de schenstn Joa, dann is d'Verantwortung losganga.“ Dieser Satz stammt von Michael, einem Teilnehmer am „*Persönlichkeitsbildenden Seminar mit sozialen und religiösen Inhalten*“ – oder intern „*PS-Kurs*“ genannt – an der Landvolkshochschule Niederalteich. Diese Kurswochen werden für junge Landwirtinnen und Landwirte im Rahmen der Wirtschaftserausbildung und auf dem Weg zum/zur Meister\*in angeboten.

**Während ihrer Zeit** an der LVHS kommen diese jungen Leute – alle etwa zwischen 18 und 25 Jahre – raus aus dem täglichen Trott und erhalten die Möglichkeit, in geschützter Umgebung Zeit zum Nachdenken und für Gespräche mit ihren Kurskolleginnen und Kollegen zu finden.

**Manchen fällt dies** zunächst schwer und sie drängen auf „*effizienteres*“ Arbeiten. „*Kin ma ned scha mit'm nächsten Thema afanga?*“, „*Braucht's de Pausen iatz?*“. Zu sehr herrscht das Bild des/der „*Fleißigen*“ in den Köpfen, die Lust auf Schaffen drängt, die Energie will verbraucht, eingesetzt werden. Doch manche Dinge lassen sich nicht schneller, „*effizienter*“ erledigen, manches braucht Zeit, um zu wirken, Ideen und Gedanken müssen reifen. „*Gras wächst auch nicht schneller, wenn man daran zieht*“ (*afrikanisches Sprichwort*).

**Wenn ich abends** mit Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern noch auf ein Getränk in der Bauernstube sitze, entspinnen sich dann doch oft ernste Gespräche, wie z. B. mit oben erwähntem Michael. Unweigerlich komme ich selbst ins Nachdenken: Wo stand ich mit 16? Und Sie, liebe Leserin, lieber Leser, wo standen Sie?

**Nach meinem ersten Jahr** an der LVHS und mittlerweile insgesamt 11 Kurswochen mit jungen Landwirtinnen und Landwirten lerne ich diesen „*Menschenschlag*“ langsam kennen und die Themen der abendlichen Gespräche ähneln sich oftmals. Auf der einen Seite ist dort die Schaffenskraft und -lust der

„*Jugend*“, aber auch eine gewisse Sorge über die Zukunft und ein „*Getriebensein*“ aufgrund der äußeren Umstände. Es ist angesichts globaler Märkte, sich wandelnder klimatischer Bedingungen, gesellschaftlicher Ansprüche an Lebensmittelproduktion und zum Teil nicht leicht nachvollziehbarer Agrarpolitik schwer, „*einfach*“ Bauer/Bäuerin zu sein. In jungen Jahren müssen diese Menschen bereits viel aushalten und große Entscheidungen fällen bzw. mittragen. Sie sitzen bereits mit den „*Alten*“ am Tisch und beraten über Investitionen für den Hof und die nötigen Kredite, die es in den darauffolgenden Jahrzehnten zu bedienen gilt. Sie werden mit medialen Berichten über „*tierquälende*“ und „*giftspritzende*“ Bauern und Anschuldigungen, die Umwelt zu zerstören, konfrontiert. Die Logik des „*Wachsens oder Weichens*“ spukt zum Teil immer noch in manchen Köpfen. Mehr Effizienz, mehr Flächen, höhere Schlagkraft, mehr Ertrag. Alles noch größer, schneller und besser – und das alles allein schaffen? Jeder will was, jeder schimpft, keiner hilft?

„*Es hängt ned 100 Joa auf oa Seitn*“, meint Sandra. Dinge wandeln, Gleichgewichte verschieben sich. Doch nicht automatisch zum Besseren, wir müssen mitanpacken und mitgestalten. Wir dürfen junge Menschen, die Landwirtinnen und Landwirte, die Produzentinnen und Produzenten unserer Lebensmittel, nicht allein lassen. Zu groß ist die Verantwortung für unsere Ernährung (*und auch Energie und Umwelt*) um sie allein auf die Schultern von 1–2% der Bevölkerung (*der Anteil der Landwirtinnen und Landwirte in Deutschland*) abzuladen. Jungbäuerinnen wie Sandra und Jungbauern wie Michael sollen auch mit 17, 18 und auch mit 40,

50, 60 Jahren trotz viel Verantwortung noch schöne Zeiten haben. Sie sollen von ihrer Arbeit leben können und auch Zeit zum Innehalten und Nachdenken finden.

**Manches braucht Zeit**, um zu wirken, Gedanken müssen reifen, Gras wächst auch nicht schneller, wenn man daran zieht.

**Halten nun auch Sie** einen Moment inne, liebe Leserinnen und Leser, sehen Sie dem Gras einen Moment lang beim Wachsen zu und fragen sich: „*Was braucht's wirklich?*“

**Neben Zeit zur Besinnung** braucht es aber meiner Meinung auch unser aller Mut. Mut, Missstände in der Gesellschaft und in der Landwirtschaft anzusprechen. Mut zu sagen: „*Alleine schaffe ich es nicht, ihr müsst mir helfen*“, oder auch mal, „*das verstehe ich nicht, erklär's mir*.“ Mut, hinzusehen, vor kritischen Anmerkungen nicht die Ohren und vor problematischen Entwicklungen nicht die Augen zu verschließen. Mut, Andersdenkende sprechen zu lassen und Mut, für gemeinsame und demokratische Lösungen einzutreten.

**Vielleicht braucht es** zu guter Letzt auch etwas Bescheidenheit, denn trotz all unserer technischen und kulturellen Errungenschaften, verdanken wir unser Dasein letztlich wenigen Zentimetern Oberboden, den Menschen, die diesen Boden bewirtschaften und der Tatsache, dass es zur richtigen Zeit im richtigen Maß regnet.

*Stefan Köberl*



# Micro-Moments of Love

## Lebenslust und Schaffenskraft als Motor im Leben

Krafträuber gibt es viele im Alltag: Stress im Berufs- und Privatleben, Probleme in unseren Beziehungen, Schicksalsschläge, übersteigerte Anforderungen an uns selbst. In der Hektik des Alltags gehen innere Zufriedenheit und Ausgeglichenheit oft unter, denn der ist gewöhnlich angefüllt mit vielen Pflichten, die uns Energie rauben und uns auslaugen.

**Es gibt Helfer\*innen**, die Menschen in diversen Lebenslagen dabei unterstützen, um genau diese Krafträuber nicht Überhand nehmen zu lassen. Es gibt Coaches, die den Arbeitsalltag reflektieren und optimieren und Psycholog\*innen, die Menschen in ihren persönlichen Schiefwegen unterstützen.

**Es gibt gute Freunde**, die einem Trost und Ablenkung schenken. Und es gibt SozialarbeiterInnen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Menschen in schwierigen und herausfordernden Situationen zu begleiten.

**Seit nunmehr acht Jahren** bin ich in der ambulanten Jugend- und Familienhilfe tätig und lerne mehr als den typischen Gesellschaftsdurchschnitt kennen. In meiner Arbeit habe ich täglich mit verzweifelten Jugendlichen, ausgebrannten Eltern und psychisch instabilen Familiensystemen zu tun. Es geht hierbei nicht nur um die Hilfestellung an und für sich, sondern um das Verstehen darüber, wie und warum die momentane Lage für das Individuum eine Herausforderung darstellt. Um die Gesamtheit des Menschen und seine Lebenswelt zu verstehen, braucht es einerseits Empathie, andererseits aber auch Authentizität. Diese Schlüsselkompetenzen waren mir bereits viele Male ein Türöffner.

**Es gibt wenig**, das belohnender ist, als anderen etwas Gutes zu tun. Das müssen keine großen Dinge sein. Ein Lächeln, ein Lob, ein Danke oder ein paar anerkennende Worte, Interesse an dem, was der andere tut, reichen völlig aus. In der Psychologie werden diese Gesten und Worte auch Micro-Moments of Love genannt. Also winzige Aufmerksamkeiten, die andere Menschen erfreuen und ihnen

unsere Liebe und Wertschätzung zeigen. Das Gute für uns: Wir bekommen beides zurück – oft um ein Vielfaches.

**Und genau darin liegt der Punkt:** Es ist die Aufgabe eines jeden Menschen, Aufmerksamkeiten zu geben aber auch zu bekommen. Und dabei geht es nur in den wenigsten Fällen um materielle Geschenke. Diese Aufmerksamkeiten sind der Nährboden für ein gelingendes Miteinander. Aus dieser Erkenntnis kann der Motor für ein jedes neues Projekt im Job, für eine neue Aufgabe im täglichen Zusammenleben oder einen neuen Lebensabschnitt sein. Was diesen Motor antreibt, sind die Lebenslust und die Überzeugung etwas zu erreichen bzw. sich neu zu finden.

**Wir denken oft**, dass wir darauf hinarbeiten müssen, etwas zu schaffen oder zu erreichen, was uns erfüllt und unserem Leben einen Sinn gibt. Tatsächlich liegt Erfüllung nicht in der Zukunft, sondern in der Gegenwart. Wir können jeden Tag etwas tun, was uns erfüllt und das uns wichtig ist, und schaffen uns so jeden Tag ein Stück mehr Zufriedenheit. Aber was könnte das im Konkreten sein? Überlege, wann du das letzte Mal von Herzen gelacht hast, wann du an nichts anderes als diesen Moment gedacht hast, wann du alles um dich herum vergessen hast. Und dann erschaffe dir bewusst diese Situation – nur für einen Moment, dafür an jedem Tag. Selbst wenn du nicht immer genau das gleiche Gefühl wie in deiner Erinnerung erreichen wirst. Eine kurze Zeit, in der du erfüllende Dinge tust, kann dich über den ganzen Tag tragen. Und du wirst dadurch schnell neue Schaffenskraft in dir finden.

*Tobias Weber*



*Tobias Weber, Sozialarbeiter und Mitglied im Forum Familie der LVHS*

# Katholisch sein *und* gut drauf?!

## Glaubensfreude ist auch Lebensfreude

Kommen Sie auch manchmal mit Mitmenschen ins Gespräch über Gott und die Welt? Und der Weg zu Gott führt dann thematisch meistens über die Kirche, speziell der Institution Kirche. Und manchmal habe ich das Gefühl, dass wenn in so einem Gespräch deutlich wird, dass einem Glauben wichtig ist, diese Tatsache meistens noch verstanden wird.

**Dass man aber heutzutage** noch einer Kirche angehört, ist mittlerweile für manche schon ein Grund zum Wundern. Wenn im Gespräch aber rauskommt, dass man dann noch katholisch ist, ist bei manchem Gesprächspartner die Verwunderung noch größer.

**Kirche ok, aber dann** noch katholisch? Als ob katholisch sein bedeutet, nicht mehr gute Laune haben zu dürfen und keinen realistischen Blick auf das Weltgeschehen oder auch kritischen Blick auf die Institution Kirche zu haben. Überspitzt: durch Taufe sei ich ein Lämmchen, das nicht mehr selbstständig denkt und nur seinem Hirten folgt. So ist es nicht! Taufe bedeutet vielmehr: Du bist geliebter Sohn, geliebte Tochter! Du bist geliebt und angenommen, so wie du bist. Welch befreiende Zusage! Welche Hoffnung, Freiheit und Freude ergibt sich daraus!

**„Katholisch“ bedeutet** übersetzt „*allumfassend*“. Warum dann nicht auch die Lust am Leben in all seinen Facetten umfassend?

**Der Mainzer Bischof** Peter Kohlgraf schreibt in einem Artikel über katholische Identität: „*Denn katholisch zu sein heißt für mich: Liebe zu allen Menschen, Interesse an der Welt und ihren Herausforderungen, Unterschiede und Vielfalt wertzuschätzen, für etwas oder jemanden klar einzustehen, nicht beliebig zu sein, Schwache zu fördern, Menschen nicht aufzugeben; kurzum: Katholiken sollten einen wachen Verstand und ein weites Herz haben.*“

**Das ist alles andere als weltfremd und realitätsfern.**

**Und auf der ganz** persönlichen Ebene? Schließt sich glauben und Lust auf Leben

aus? Wie bringe ich Glaubensfreude und Lebensfreude zusammen?

**Es gibt Momente**, die so atemberaubend und wunderschön sind, dass das Gefühl entstehen kann, dass der eigene Körper zu klein und zu eng ist, um die Freude, die gespürt wird, fassen zu können. Die Freude will raus, bahnt sich ihren Weg. Diese unbändige Freude, die aus dem tiefen Innern eines Menschen kommt – wer sagt mir, dass diese Freude nicht von Gott kommen kann? Diese Freude und Lust auf Leben sind intensiv, bereichern das Leben. Damit meine ich nicht die rosa Brille und eitlen Sonnenschein. Sondern Freude und eine Lebensbejahung trotz allem, was im Leben und in der Welt geschieht. Freude aus dem Glauben meint eine tiefgreifende Freude am Leben in Fülle (vgl. Joh, 10,10) und da gehören Licht- und Schattenseiten, Höhen und Tiefen dazu. Diese Freude „umfasst“ neugierig zu sein auf das Leben, positive und negative Veränderungen im Leben anzunehmen und weiterzumachen. Die Hoffnung zu haben, dass nicht das Dunkle und Schlechte über-

wiegt, sondern das Helle und Gute. Dass das Leben Sinn hat, auch wenn es manchmal dunkle Phasen durchzustehen gilt. Dies ist nicht immer einfach, keineswegs. Die Kraft, das Leben zu leben und sogar Lust auf Leben zu haben, die kann ich im Glauben finden.

**Als Christ\*innen** (auch die katholischen ☺) müssen wir nicht schwermütig sein. Wir dürfen, ja müssen Freude leben (vgl. u.a. Papst Franziskus, *Evangelii Gaudium*. *Gott ist an Weihnachten Mensch geworden, um uns ganz nahe und zugänglich zu sein*). Er lebte ein über 30 Jahre dauerndes Leben und an Ostern hat er die Menschen durch die Auferstehung Christi erlöst. Wenn das kein Grund zur Freude ist! Warum Trübsal blasen, wenn dies eine befreiende und lebensbejahende Botschaft ist? In der Bibel heißt es frei nach Matthäus: „*an ihren Taten werdet ihr sie erkennen*“ – warum dann nicht auch (katholische) Christen an ihrer Lebensfreude erkennen? Katholisch sein und gut drauf sein schließt sich nicht aus. Bischof Kohlgraf schreibt dazu: „*Katholisch und gut drauf sein heißt dann: mit Hoffnung leben, Illusionen*



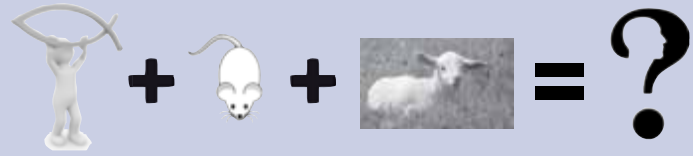
und Visionen zulassen, aufbrechen und Freude leben.“

**In diesem Sinne:** ich wünsche Ihnen, dass Sie nie zu alt werden, neugierig auf das Leben zu sein, Neues im Leben auszuprobieren, das Leben in all seiner Vielfalt und Wunderbarkeit zu entdecken. Haben Sie Lust auf Leben – und vor allem auch Lust am Glauben (*diesen auch gerne wieder entdecken* ☺). Als kleine Anregung hier ein Bild von einem befreundeten Salvatorianer. Pater Leonhard (*vorne im Bild*) bei seinem Tandem-Gleitschirmsprung mit 78 Jahren.

**Auch in der LVHS** besteht ein Zusammenhang zwischen Glaubenslust-Lebenslust-Schaffenskraft. In unserem Leitbild steht „*unser christlicher Glaube ist Grundlage unserer täglichen Arbeit*“ und unsere herzliche Belegschaft gibt jeden Tag ihren ganzen Einsatz und ihr Bestes! Bei Ihrem nächsten Besuch in der LVHS können Sie dies in der Begegnung mit den Mitarbeitenden der LVHS in allen Bereichen erfahren. ☺ Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie!

Stephanie Sellmayr

Zitate von Bischof Kohlgraf: <https://bistummainz.de/organisation/bischof-kohlgraf/aktuell/nachrichten/nachricht/Was-ist-denn-katholische-identitaet/>



VOR *Schau*

## Was haben ein Fisch, eine Maus und ein Lamm mit Glaube zu tun?

**Neugierig? – Drei Abende in der Lehrküche der LVHS laden gemäß unserer Jahresprogramm rubrik Glauben Suchen Unterwegssein zum Austausch mit anderen Suchenden, Glaubenden und Zweifelnden über Gott und Welt ein.**

Herzlich willkommen sind uns Kirchnahe und Kirchenferne, Hauptamtliche und Ehrenamtliche in den Kirchengemeinden und alle Interessierten.

**Wir freuen uns auf Sie!**

**Nähere Informationen bitte der Homepage entnehmen.**

Barbara J. Th. Schmidt, Stephanie Sellmayr, Abt Marianus Bieber OSB

**Do., 18. April 2024**

Mitten unter uns – Osterfreude wohin man blickt?

**Di., 30. April 2024**

Wo zwei oder drei – Brauchts Gemeinschaft zum Glauben?

**Do., 16. Mai 2024**

Vom Geist erfüllt – oder durch den Wind?



Pater Leonhard (vorne im Bild) bei seinem Tandem-Gleitschirmsprung

**Sei treu in den kleinen Dingen, denn in ihnen liegt deine Stärke.**

Mutter Teresa

# 10 Jahre nach dem Hochwasser – Schaffenskraft angesichts Zerstörungsmacht



Bild (v.l.n.r.): Stephanie Sellmayr, Ilse Maier, Roland Binder, Landrat Bernd Sibler und Barbara J. Th. Schmidt

**Frau Barbara J. Th. Schmidt**, Direktorin der LVHS Niederalteich sagte anlässlich der Eröffnung: „Die Herausforderung unsrer Zeit ist es, nicht nur kurzfristig zu planen, sondern langfristig über Jahrhunderte hinweg die Grenzen der Schöpfung zu achten, auch wenn viele Dinge technisch machbar scheinen. Das Hochwasser 2013 hat dies sehr drastisch gezeigt. Als Ort des Dialogs und Ideenschmiede suchen wir in der LVHS gemeinsam neue Wege des sorgsamsten Umgangs mit der uns anvertrauten Natur als Heimat und Lebensgrundlage einzuüben. Möge die Ausstellung viele Menschen dazu ermutigen.“

**Im Rahmen des Gedenkens** zum Hochwasser 2013 hat der Landkreis Deggendorf eine Ausstellung „Das Hochwasser 2013 aus der Luft“ erarbeitet und bei der Gedenkveranstaltung am 17. Juni erstmals präsentiert.

**Aus dem Bildmaterial** von Roland Binder (Fotograf der PNP) sind 15 großformatige Rollups entstanden, die mit eindrucksvollen Bildern – aufgenommen aus dem Helikopter – die Flutkatastrophe dokumentieren.

**Die erste Station** war an der Landvolkshochschule in Niederalteich. Die LVHS war als Einrichtung selbst schwer getroffen vom Hochwasser. Teil der Ausstellung ist auch der Film „Hochwasser 2013 – ein Rückblick“. Die LVHS hat dieses Angebot ergänzt um einen eigenen Beitrag mit Bildern und Infos über das Hochwasser und die Helferarbeiten im eigenen Haus sowie die Baumaßnahmen danach. Auf Anmeldung gab es auch die Möglichkeit einer Hausführung durch Ilse Maier und Richard Naumann, die beide die Flutzeit im Haus miterlebt haben.





# Das Recht ströme wie Wasser – ein Friedens-Donaugebet um Glaubenskraft

Am Tor zum Advent, dem Christkönigssonntag, gestaltete Barbara J. Th. Schmidt als Direktorin der Landvolkshochschule das November-Donaugebet und fragte: „Wonach sehnen Sie sich? Worauf warten Sie? Erwarteten Sie noch etwas in dieser Weltzeit? Von Gott?“

**Barbara J. Th. Schmidt** verband gemäß der christlichen Soziallehre die Friedensfrage mit der Gerechtigkeit und Würde und führte aus: „Der Christkönigssonntag erinnert uns an unsere eigene Königswürde. Das heißt, sich nicht versklaven und verführen lassen von weltlichen Herren, Meinungsmachern und Influencern, von Manipulationsversuchen der Werbung, Hassbotschaften und Dynamiken der sozialen Medien.“

**Unkontrollierte Macht** in der Hand einiger Weniger führe – in Gesellschaft, Welt und Kirche – allzu oft zu Willkür und Unterdrückung, Ausbeutung und Gewalt. Leugnung von Macht ebenso oder noch viel mehr. Selbst in Leitungsverantwortung stehend mahnte sie alle, die Macht haben, immer wieder zu reflektieren: „Wem diene ich? Mir und meinem Ego oder der Sache, den Mitarbeitenden, den Gästen und unserem Auftrag?“

## Das nährt Schaffenskraft und Lebenslust im Glauben.

**Alle, die Leitungsverantwortung** tragen und Leitungsvollmacht oder Amtsgewalt müssen sich hier immer wieder kritisch reflektieren und an Recht und Gerechtigkeit rückbinden. Und vor allem Demut haben, dass sie immer wieder in Ausübung ihres Amtes scheitern werden. „Gut, dass wir einen König haben, der als Weltenrichter nicht unbarmherzig dreinhauen, sondern aufrichten will und befreiende Umkehr gepredigt hat.“ Das nährt Schaffenskraft und Lebenslust im Glauben. Das Donaugebet lud ein, auf die Welt, auf uns als Menschen kritisch und liebevoll zugleich zu schauen und unsere Sorgen, Ängste und Freuden Gott hinzuhalten, „dass er Mut und Hoffnung in uns wecke, Stärke und nähre. Ein Blick in die Welt zeigt: Die Schöpfung schreit! Die Menschen in Israel-Palästina, in der Ukraine schreien, die Menschen aus Bergkarabach in Armenien

und Aserbaidschan und an vielen Grenzen schreien nach Gerechtigkeit und Frieden.“ Angesichts der Welt in ihrer Ungerechtigkeit, Zerrissenheit und ihrem Unfrieden müssen wir uns als Christen und Menschen fragen lassen: „Tragen wir nicht von all dem auch in unseren Herzen?“ Im Gebet wurden alle – alle Rechtlosen, alle Gequälten, Gefolterten, Heimatlosen, Hungernden und Missbrauchten... – und alles hoffnungsvoll mit Gott verbunden.

Ein Text aus der Bibel, Fürbitten und ein Friedensgebet von Dietrich Bonhoeffer folgten, umrahmt von passenden Liedern des Chores Grenzenlos aus Rudering unter Leitung von Elke Hoffmann.



Barbara J. Th. Schmidt mit dem Chor Grenzenlos vor der Nepomuk-Kapelle

**Es gibt keinen Frieden auf dem Weg der Sicherheit.**

**Denn Friede muss gewagt werden, ist ein großes Wagnis  
und lässt sich nie und nimmer sichern.**

**Friede ist das Gegenteil von Sicherheit.**

**Sicherheiten fordern, heißt Misstrauen haben,  
und dieses Misstrauen gebiert wiederum Krieg.**

**Sicherheiten suchen, heißt sich selber schützen wollen.**

**Nur aus dem Frieden zwischen zweien und dreien  
kann der große Friede einmal erwachsen,  
auf den wir hoffen.**

*(Entnommen aus: Dietrich Bonhoeffer,  
Von guten Mächten wunderbar geborgen)*

# Glaube im Alltag

## Was braucht wirklich – zum Glauben?

Was braucht es heute wirklich, um den Glauben zu leben? Ich denke ganz einfach, echte Erfahrung des Glaubens, ich muss mit diesem Gott etwas in meinem Leben verbinden können – das bloße Hörensagen wird nicht mehr genügen. Glauben im Sinne des „es wird schon stimmen“, des Fürwahrhaltens, dass es schon einen Gott geben wird, kann in unserer Zeit nicht mehr ausreichen.

**Auch die religiöse Sozialisierung** wird in Zukunft nicht mehr greifen – oder greift größtenteils heute schon nicht mehr. Wie Karl Rahner schon vor Jahren diagnostiziert hat, muss der Christ Mystiker sein oder er wird nicht mehr sein.

**Dabei meint Mystik** keine hohe Theologie, esoterische Gedankensprünge, sondern gelebte Spiritualität. Erfahrung mit diesem Gott zu machen, bedeutet auch nicht gleich große Erleuchtungen zu haben, sondern langsam mit ihm zu verwachsen, mit ihm durchs Leben zu gehen, kurz gesagt: mit ihm eine Lebensbeziehung einzugehen. Und eine gelebte Beziehung

besteht – wie bei tiefen menschlichen Lebensbeziehungen auch, in der Kommunikation, dem Gespräch und Austausch miteinander. Was bedeutet dies in Bezug auf Gott? Der hl. Augustinus gibt uns darauf die knappe Antwort: „Wenn du die Schrift liest, spricht Gott zu dir, wenn du betest, sprichst du zu Gott!“

**Für uns Mönche** sind dies zentrale Beschäftigungen am Tag: ora et ... – nicht labora, obwohl die Arbeit eine wichtige Bedeutung hat, aber sie bezieht sich auf die anderen Menschen, die Welt, steht so für die alltägliche Verwirklichung der Nächstenliebe –, sondern lege, lies! Die spirituellen Zeiten der Gottes-

beziehung sind im Kloster geprägt durch die Zeiten des Gebets, und der Lesung. Dies bedeutet das tägliche Leben mit Gott: Im Gebet alles ihm vortragen, alle Sorgen, Ängste, Wünsche und Hoffnungen immer wieder ins Gebet legen, aber auch hören, was er mir zu sagen hat, wie es das II. Vatikanum sehr schön ausdrückt: „Wenn die hl. Schriften gelesen werden, spricht Christus selbst!“ Dies bedeutet täglich mit Gott durchs Leben zu gehen und so langsam mit ihm in eine innere und tiefe Beziehung hineinzuwachsen.

**Nun werden Sie**, verehrte Leser und Leserinnen, wohl sagen: Wir sind aber keine Mönche, wir haben schließlich anderes zu tun. Das ist sicherlich richtig, doch geht es gar nicht primär um lange Zeiteinheiten am Tage, es geht eher um Ausdauer, um Kontinuität, die Gottesbeziehung muss reifen, wachsen. Wichtig ist, dass wir uns daran gewöhnen, mit Gott zu leben, mit ihm zu reden im Gebet, in kurzen Einheiten, vielleicht oft nur in Stoßgebeten. Die evangelischen Christen haben für die tägliche Lesung eine passende Methode gefunden, die Losungen. Ein kurzer Bibelspruch für jeden Tag, für den es nicht mal eine Minute Zeit braucht zum Lesen, der mich dann aber doch begleitet im Alltag, und das eben Tag für Tag, Jahr für Jahr. So entsteht langsam die gute Gewohnheit, auch auf Gott zu hören, was er mir zu sagen hat. Aber eben zugeloste Sprüche der Bibel, nicht selbst ausgesuchte, wo ich nur das höre, was ich selbst hören will.



Foto: André Baumgarten



Foto: Dinoys Asenkerschbaumer

**Außer der Kontinuität braucht es** dann noch Intensität, dass mein Beten und meine Kommunikation mit Gott von tiefem Interesse, ja vielleicht immer mehr von echter Leidenschaft, Pathos getragen wird. Der Weg dazu ist die Grundkraft des Menschen, die Sehnsucht. Wir alle sind sehnsüchtige Wesen, wir wollen und streben immer nach etwas, auch unsere Konsum- und Erlebnisgesellschaft funktioniert nach dieser Grundstruktur des Menschen. Aber vielleicht können wir auch etwas von dieser Grundkraft unseres Herzens ins Gebet legen – gerade jetzt, wo die Zeiten scheinbar schwieriger werden. Sehnen ist die Grundstimmung der Seele, es ist der Durst der Seele. Die Sehnsucht kann sich aber anders als die Liebe, auf etwas Unbestimmtes richten, wie es Mörke schön ausdrückt: „*Ich sehne mich, und weiß nicht recht nach was.*“ Wir sehnen uns nach Glück, nach Erfüllung, nach Liebe. Die Liebe aber braucht schon ein Gesicht, eine Kenntnis dessen, was ich lieben soll. Von Gott aber haben wir zunächst keine echte Kenntnis, aber die Sehnsucht öffnet unsere Augen des Herzens für seine Gegenwart, wie es nochmals Augustinus deutlich sagt: „*Weil ihr jetzt noch nicht (Gott)*

*sehen könnt, soll Sehnsucht eure Aufgabe sein. Was du ersehnt, siehst du noch nicht. Aber die Sehnsucht schafft eine Empfänglichkeit in dir.*“ Die Sehnsucht schafft eine Öffnung auf Gott hin, eine Empfänglichkeit oder Sensibilität für Gott und seine zunächst verborgene Gegenwart. Die Sehnsucht ist die eigentliche Kraft des Gebets. Wenn wir so unser Verlangen und Sehnen auch ins Gebet legen, kommen wir immer mehr in eine Beziehung mit Gott, aus der unser Glauben dann wirklich leben kann.

Abt Marianus Bieber OSB



Foto: Abtei Niederaltaich

**Es gibt keinen Weg zur Gottheit, als durch das Tun des Menschen. Durch die vorzüglichste Kraft, das hervorragendste Talent, was jedem verliehen worden, hängt er mit dem Ewigen zusammen, und soweit er dies Talent ausbildet, diese Kraft entwickelt, soweit nähert er sich seinem Schöpfer und tritt mit ihm in Verhältnis. Alle andere Religion ist Dunst und leerer Schein.**

Friedrich Hebbel

## Buchtipps

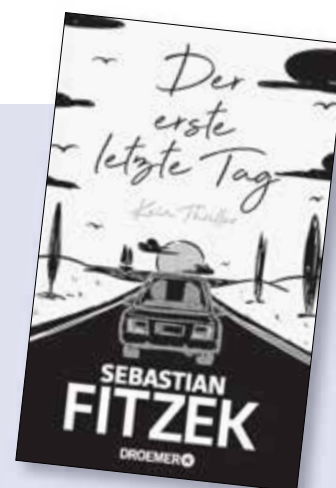
## „Der erste letzte Tag“ – kein Thriller

**Sebastian Fitzek, eher bekannt als Autor von Psychothrillern, schreibt in diesem Roman über die ungewöhnliche Begegnung von Livius und Lea.**

**Durch äußere Umstände** sind die beiden fremden Personen dazu angehalten, sich gemeinsam einen Mietwagen zu teilen. Auf der Fahrt geht Livius auf die Wette von Lea ein, heute, auf der Fahrt, so zu leben, als ob es der letzte Tag sei – sprich alles zu machen, was sie schon immer machen wollten und das Ganze immer im Wechsel, also einmal darf Livius entscheiden, einmal Lea.

**Schöne und skurrile** Begegnungen prägen den Weg der beiden und im Laufe des Buches werden die Charaktere Livius und Lea beschrieben, sodass diese eine Fahrt die Fahrt ihres Lebens wird. Das Ende verläuft dann aber doch anders als gedacht.

**Dieses Buch** ist definitiv kein Thriller, so wie es ja auch im Untertitel schon steht. Es ist ein Buch über ungewöhnliche Begegnungen, die den Verlauf des Lebens beeinflussen können, Schicksalsgemeinschaft, Verkettung von Zufällen, des sich Findens, Freundschaft, Zukunft und ein Stückweit, auf eine beson-



dere Art und Weise, Hommage auf das Leben. Ein kurzweiliger, manchmal tiefgründig, manchmal frecher Roman, der sich zu lesen lohnt.

Sebastian Fitzek:

*Der erste letzte Tag – kein Thriller*  
Droemer HC; 7. Edition (28. April 2021)  
ISBN-10: 3426283867  
ISBN-13: 978-3426283868

## Buchtipps

## „Ein Hof und elf Geschwister“ – ein Sachbuch über Landwirtschaft wird Bestseller

**Ewald Frie, neuntes von elf Kindern einer katholischen Bauersfamilie aus dem Münsterland und Professor für Neuere Geschichte an der Universität Tübingen, gelang mit seinem Buch „Ein Hof und elf Geschwister – Der stille Abschied vom bäuerlichen Leben“ etwas vermeintlich sehr Erstaunliches: es wurde zum Bestseller.**



**In einer Zeit**, in der nur noch ein sehr geringer Teil der Bevölkerung in der Landwirtschaft arbeitet und in der oftmals der fehlende Bezug zur oder mangelndes Interesse an der bäuerlichen Arbeits- und Lebensweise beklagt wird, warf das – zumindest bei mir – Fragen auf. Also ab in die Buchhandlung und reingelesen! Auf knapp 170 Seiten gibt der studierte Historiker einen Abriss der Entwicklung der Landwirtschaft von den 40ern bis in die 2000er. Der Ansatz, den er hierfür wählt, ist besonders, denn er nutzt neben Archivquellen auch die Erfahrungen und Erinnerungen seiner von 1944 bis 1969 geborenen zehn Geschwister. Anhand der von Frie geführten Interviews wird deutlich, wie sich die bäuerliche Lebenswelt auf dem familieneigenen Hof und um ihn herum Stück für Stück und schleichend über die Jahre verändert.

**Von einer Zeit** in der Knechte und Mägde auf dem Hof arbeiteten, über das Ausbleiben der Fremdarbeitskräfte aufgrund attraktiverer Beschäftigungsmöglichkeiten in den Städten, der Bewirtschaftung des Hofes nur mit der Kraft der Familie bis hin zum „moder-

nen Ein-Mann-Betrieb“, von Zeiten großen Stolzes des Bauernstandes über Begegnungen mit naserümpfenden Klassenkameradinnen – die sich über Jahrzehnte erstreckenden freud- und auch leidvollen Erinnerungen der Geschwister sind vielfältig und unterscheiden sich von Kind zu Kind.

**Aus den verschiedenen Erzählungen**, ergänzt durch zeitgenössische Quellen, ergibt sich für die Leserin und den Leser ein aus vielen Puzzleteilen zusammengesetztes Bild. Ein Bild, das berührt und zum weiteren Betrachten der Geschichte der Landwirtschaft und auch der eigenen (bäuerlichen) Familiengeschichte einlädt. „Ein Hof und elf Geschwister“ – verdienter Sieger des Deutschen Sachbuchpreises 2023!

Ewald Frie

*Ein Hof und elf Geschwister – ein Sachbuch über Landwirtschaft wird Bestseller*  
C. H. Beck (1. Januar 2023)

# 32. VIA NOVA Regionalversammlung in Niederalteich



*Pilgerwegbeauftragte, Gemeindevertreter und Bürgermeister bei der 32. Regionalversammlung des Europäischen Pilgerwegs VIA NOVA e.V. in der LVHS Niederalteich*

**Erstmals an einem** Donnerstag fand die 32. Regionalversammlung des Europäischen Pilgerwegs VIA NOVA e.V. in der LVHS Niederalteich statt. Direktorin der LVHS und Obmann-Stellvertreterin Barbara J. Th. Schmidt begrüßte die zahlreichen Vertreter\*innen der VIA NOVA-Gemeinden (Pilgerwegbeauftragte, Gemeindevertreter, Bürgermeister) sowie die Pilgerwegbegleiter\*innen aus nah und fern mit einem spirituellen Impuls.

**Sie verband die** verschiedenen Facetten des 9. November mit der Vision der VIA NOVA als Menschen und Länder verbindender Friedensweg, der im begleiteten, gemeinschaftlichen Pilgern Begegnung ermöglichen und Brücken

zwischen Menschen bauen möchte, was angesichts von Kriegen und wachsendem Hass und Hetzen eine besonders wichtige Aufgabe sei.

**Helene Gehwolf** und Sylvia Ragaller erinnerten an Wolfgang Matzke, der plötzlich und unerwartet aus dem Leben gerissen worden war. Elisabeth Unnasch vom Tourismusverband Arberland stellte in einem kurzen Vortrag „*Chancen und Spezifika des Pilgers aus Sicht einer Tourismusbeauftragten am Beispiel des Gunthersteigs*“ dar. Roland Stiegler stellte sich als neuer Mitarbeiter mit Berta Altendorfer in der Geschäftsstelle vor und präsentierte neue Ideen zur Öffentlichkeitsarbeit.

**Obmann Josef Guggenberger** verwies auf die Bedeutung der Wegemarkierung.

**Ein Niederalteicher Abendbuffet** und reger Austausch untereinander rundeten die Regionalversammlung ab. Mit einem musikalisch von Roland Stiegler umrahmten Pilgersegen entließ Barbara J. Th. Schmidt alle wieder nach Hause.

*Barbara J. Th. Schmidt*



*Elisabeth Unnasch vom Tourismusverband Arberland*



*Obmann Josef Guggenberger und Obmann-Stellvertreterin Barbara J. Th. Schmidt*

# Niederalteicher Ausbildungskurs für Pilgerwegbegleitung – Kursstart Ende April 2024

**Die bewährte** Niederalteicher Ausbildung ist eine Besonderheit des Europäischen Pilgerwegs VIA NOVA und erfolgt nach europäischen Standards in fünf Modulen.

**Sie richtet sich an alle**, die selber gerne pilgern, sich gründlich mit der Spiritualität des Pilgerns befassen wollen und Pilgergruppen begleiten möchten. Sie lernen dabei wesentliche Grundlagen zur Organisation von Pilgerwanderungen, bekommen Einblicke in Gruppendynamik und Führen und (Beg)Leiten von Gruppen, in Geschichte und Theologie des Pilgerns und wie man unterwegs geistliche und spirituelle Impulse und Übungen gestalten und an eine Gruppe weitergeben kann.

**Ob Europäischer** Pilgerweg VIA NOVA, Jakobsweg, Gunthersteig o.a. – auf jedem Pilgerweg ist die innere Haltung entscheidend und der Zugang zu den eigenen geistlichen Quellen.

**Die Module bieten** viele inhaltliche Ideen, methodische Anregungen, Austausch- und Übungsmöglichkeiten, gemeinsame geistliche Erfahrungen und den wertvollen Schatz, den eine Gruppe bereithält. Nach erfolgter Ausbildung gibt es im Oktober ein Zertifikat und die Möglichkeit, über die VIA NOVA versichert Pilgerwanderungen anzubieten.

**Drei kompetente Referent\*innen begleiten den Ausbildungskurs:**



**Kursleitung Barbara J. Th. Schmidt**, Dipl.-Theologin, Trainerin für transkulturelles Lernen und konstruktive Konfliktbearbeitung (A.T.C.C.), DAV-Wanderleiterin, Bergexerzitienleiterin



**Christine Dittbacher** MAS, Theologin, Internationale Pilgerexpertin, Kommunikationstrainerin, Meditationsbegleiterin



**Matthias Geyer** Pilgerwegbegleiter, Sozialpädagoge

**Flyer anfordern unter:**  
[info@lvhs-niederalteich.de](mailto:info@lvhs-niederalteich.de)

**Anmeldeschluss:** 10. April 2024

**Nähere Infos:** [www.lvhs-niederalteich.de](http://www.lvhs-niederalteich.de)  
oder Flyer anfordern unter: [info@lvhs-niederalteich.de](mailto:info@lvhs-niederalteich.de)



## „Frieden im Herzen – bewegt“ – Einkehrzeit Pilgerwegbegleiter\*innen



**Im Rahmen der** alljährlichen Fortbildung haben sich 22 Pilgerwegbegleiter am Jahresanfang zu einer Einkehrzeit in der LVHS mit dem Thema „Frieden im Herzen – bewegt“ getroffen.

**Renate Veitl-Müller**, eine Pilgerwegbegleiterkollegin vom 1. Ausbildungskurs 2004, führte durch die Tage mit gut gewählten Meditationen, Gebeten, Texten, Liedern, Tänzen, Gebärden und achtsamen Übungen aus dem Yoga zum Thema Frieden. Allen gemeinsam war die Erfahrung, wie einfach es sein kann, inneren Frieden zu erleben, wenn man dafür bereit ist, außerdem die Erkenntnis, dass dies die Grundvoraussetzung ist, seinen Beitrag zum Frieden zu leisten. Sich dessen bewusst und mit neuen Ideen und Visionen verabschiedeten sich alle in das Pilgerjahr 2023.

*Renate Veitl-Müller*

**Der erste Friede,  
der wohnt in mir.  
Den zweiten Frieden  
finde ich mit dir.  
Der dritte Friede  
ist der in der Welt,  
der nur mit dem  
ersten wirklich hält.  
Om Shanti Om**

*Das Lied (CD „Frieden“, Iria Schärer,  
inspiriert von einem Text der Navajo Indianer)*

## „In Frieden sein“ – Pilgerwanderung auf der VIA NOVA im Salzburger Seenland

**Im vergangenen Mai** hatten sich 15 Pilger\*innen mit Renate Veitl-Müller und Annette Plank trotz schlechter Wettervorhersage auf den Weg gemacht, den landschaftlich sehr abwechslungsreichen, wunderschönen Abschnitt der VIA NOVA von Tarsdorf nach Mondsee in 5 Tagen zu pilgern. Sie wurden dafür belohnt.

**Einige Unwegsamkeiten**, überschwemmte Wege im Ibmer Moor, eine recht lange Tagesetappe, auch Krankheit, galt es zu bewältigen. Jeden Tag auf's Neue setzte sich die Pilgergruppe mit dem Thema „In Frieden sein“ auseinander. Mit Friedensliedern und -tänzen, geistlichen Texten, Körpergebärden und Übungen aus dem Yoga wurden die Pilger\*innen immer wieder angeleitet zum spürenden achtsamen Unterwegssein.

**Gespräche**, die Pilgergemeinschaft und die vielen schönen Überraschungen auf dem Weg, waren eine wertvolle Erfahrung und Hilfe. Beim Unterwegssein in der besonderen Gesinnung geschieht immer wieder wie von selbst das



Gespür für die Verbundenheit mit Allem und das Vertrauen in den eigenen Lebensweg. Die Pilgerseele findet Frieden. So konnten auch diesmal wieder alle glücklich, zufrieden und dankbar die Heimreise antreten.

**Die Vorbereitungen** laufen für die Etappe von Seekirchen nach St. Wolfgang im Mai 2024.

*Renate Veitl-Müller, Annette Plank*

## Mit Pilgern und Yoga ankommen

**Pilgern und Yoga** sind beides Methoden, um anzukommen, wo man ist, und sich zu stärken, um die Höhen und Tiefen des Lebens zu meistern.

**Die Jetzt-Zeit erfordert es**, neue Wege zu gehen. 11 Teilnehmer\*innen haben sich vom 7. bis 9. Juli 2023 Zeit genommen, herauszuge-

hen aus dem Alltag, sich auf den Weg zu machen zur eigenen Mitte. Unterwegs bei hochsommerlichen Temperaturen in der Auenlandschaft rund um Niederalteich, abschnittsweise schweigend und lauschend, mal singend und tanzend und mit Achtsamkeits- und Körperübungen aus dem Yoga übte man sich in der Präsenz und schärfte die Sinne.

**Die Verpflegung in der LVHS** trug auch dazu bei. Mit neuer Achtsamkeit, neuem Mut und Lebensfreude und in großer Dankbarkeit verabschiedeten sich die Pilger\*innen.

*Renate Veitl-Müller*

## Pilgern auf der VIA NOVA in die neue Zeit – Traditionelle Pilgerwanderung der Pilgerwegbegleiter\*innen



**Am Impulsplatz des Gunthersteigs**, der Leonhardskapelle wurde nachgespürt, welche Ketten persönlich gesprengt werden müssen, was losgelassen werden mag, um erleichtert, freudig und tatkräftig aufbrechen und weiter gehen zu können.

**Die PWB ergänzten** sich gegenseitig mit ihren Erfahrungen und Wissen und freuen sich zuversichtlich auf ihre nächsten eigenen Pilgerwanderungen mit vielen Menschen, die sich im Geist der VIA NOVA – verbunden und frei – mit ihnen auf den Weg machen.

**Abgerundet wurde** das sinnliche Erleben mit der regionalen liebevollen Verpflegung in der Landvolkshochschule, so die Rückmeldungen.

*Renate Veitl-Müller*

**Alljährlich im Oktober** pilgern VIA NOVA Pilgerwegbegleiter\*innen zum Erkunden von Etappen, zum Austausch untereinander und um die Verbundenheit zu stärken, Mut zu machen für den eigenen Weg und als Motivation.

**Diesmal wurde** als Herberge der bewährte „Heimathafen“, die LVHS, und der VIA NOVA Wegabschnitt von der Marienwallfahrtskirche in Weißenberg über Buchberg, Neuhausen,

Metten mit der VIA NOVA-Pilgerplatte, der Benediktsäule im Prälatengarten und Knödlstiege für Samstag gewählt. Renate Veitl-Müller übernahm die Begleitung und wurde von Siegfried Degenhart unterstützt bei der Organisation der Stationen und den Gemeinden unterwegs.

**Der sichtbare Wandel** der Natur im Herbst auf der sehr abwechslungsreichen und ruhigen Wegstrecke sowie die liebevollen Begegnungen unterwegs wurden sehr erfreulich und als Nahrung für die Pilgerseele erlebt.





# Kraft schöpfen – Bergexerzitionen auf dem Gunthersteig: Mit Gott Mauern überspringen



Bayerisch-Böhmische und nicht immer friedliche Deutsch-Tschechische Geschichte.

**Brückenbauen** im Sinne des Heiligen Gunthers und Mauern im Kopf und zwischen Ländern überspringen, war vor 1000 Jahren und ist bis heute eine wichtige, aber nicht einfache Aufgabe. Abschließend feierten die Pilgerinnen einen schönen Wortgottesdienst auf dem letzten Aussichtsgipfel und brachen voll bereichernder Begegnungen und neuer Kraft in den Alltag auf ...

**Ende September** waren sieben Frauen auf dem Gunthersteig und der Via Nova unter dem Motto „Mit Gott Mauern überspringen“ von Bayern nach Böhmen unterwegs.

**Vielfältige Impulse** in wunderbarer Natur und Gehen im Schweigen ließen in den fünf Tagen mit herrlichem Herbstwetter zur Ruhe kommen. Historische Orte, Infotafeln am Weg und das reiche Hintergrundwissen der beiden Leiterinnen Barbara J. Th. Schmidt, Direktorin der LVHS und Elisabeth Schmidt, DWV-Wanderleiterin, gaben neben spirituellen Impulsen spannende Einblicke in die bewegte



# Kräuterpädagogik hoch 4 in der Landvolkshochschule Niederalteich!

In den letzten Tagen des Sommers fanden in unserem Bildungshaus gleich mehrere kräuterpädagogische Events statt.

## Willkommen!

Am 4. und 5. September 2023 startete der mittlerweile 13. Ausbildungskurs Kräuterpädagogik. Traditionell eröffnete Referent Hansjörg Hauser in Modul 1 und brachte den 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bereits mehr als 20 Wildpflanzen aus dem Lebensraum Wiese und Brachfläche näher. Darunter auch botanische Besonderheiten wie Echtes Eisenkraut, Heil-Goldrute und die Zweihäusigkeit der Brennnessel. In der hauseigenen Lehrküche wurden am zweiten Kurstag einige der entdeckten und gesammelten Wildpflanzen zu köstlichen Gerichten wie etwa Beinwell-Cordon Bleu oder Gierschcreme verarbeitet. Zusammen mit den neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmern freuen wir uns auf 10 spannende gemeinsame Module!

## Auf Wiedersehen!

Leider hieß es im September letzten Jahres auch Abschied nehmen: der Kräuterpädago-

gik-Kurs XII machte am 15. und 16. September seinen Abschluss. An zwei Tagen stellten 18 Frauen und ein Mann unter Beweis, was sie in den letzten 12 Monaten über Botanik, Pädagogik und Wildkräuter-Kulinarik gelernt haben. Nach dem schriftlichen Teil präsentierten die Prüflinge ihre selbstgewählten praktischen Abschlussprojekte. Diese reichten von der „Zähmung der Brennnessel“ (Herstellung von Brennnessel-Fasern) über „die flüssige Seite“ des Holunders in Form von Bier, Wein und Sekt über „Oxymel – den Schatz der Antike“ und noch vieles mehr.

Nach einer Führung, bei der jede angehende Kräuterpädagogin (und jeder angehende Kräuterpädagoge!) den restlichen Teilnehmenden spontan zwei zufällig zugeordnete Pflanzen vorstellte, war es dann geschafft.

Im Rahmen einer kleinen Zeremonie verliehen die Direktorin der LVHS Barbara J. Th. Schmidt, Bildungsreferent Stefan Köberl, der Trainer Hansjörg Hauser die Trainerinnen Gerti Pammer und Lisi Fruhstorfer die Zertifikate an die frisch gebackenen Kräuterpädagoginnen (und -pädagogen!). Nicht ohne Stolz aber auch mit etwas Wehmut verabschieden wir Jahrgang XII!

## Man lernt nie aus!

Kräuterpädagoginnen und Kräuterpädagogen vermitteln als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Wissen über und Wertschätzung von der uns umgebenden Pflanzenwelt. Umso wichtiger ist – neben einer fundierten Grundausbildung – ständige Fortbildung im Bereich der Kräuterpädagogik.

Eine Gelegenheit hierzu bietet der 2023 neu ins Programm der LVHS aufgenommene Vertiefungskurs „Pflanze und Mensch – eine geniale Beziehung“. In fünf Modulen vermitteln altbekannte und neue Kräuterexpertinnen und -experten (Hansjörg Hauser, Roland Andre, Gerti Pammer und Birte Hinz) tiefgehendes Wissen zu Heilpflanzen und deren Anwendung in der Hausapotheke.

Neben Kenntnissen über die Zubereitung von Tees, Wickeln und Tinkturen erlangen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch einen Einblick in Ansätze der Traditionellen Chinesischen Medizin mit westlichen Kräutern. Nach dem ersten erfolgreichen Durchgang 2023 startet der Aufbaukurs im März 2024 nun zum zweiten Mal.





Die frisch gebackenen  
Kräuterpädagog\*innen  
mit ihren Zertifikaten

**Nach dem Erfolg** des ersten Tages der Kräuterpädagogik 2022 veranstaltet die LVHS Niederalteich in Kooperation mit dem Kräuterpädagogenverein Bayern e.V. 2023 diese Fortbildungsveranstaltung am 16. und 17. September 2023 erneut. Unter dem Überthema „Artenvielfalt“ erfuhren die Anwesenden in drei Fachvorträgen von Frau Franziska Mayer (LfL Bayern), Herrn Dr. Willy Zahlheimer und Frau Ulrike Windsperger vieles über artenreiches Grünland, besondere, aber auch bedrohte botanische Raritäten in Ostbayern und die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Blütenpflanzen und Bestäuber. In die Praxis ging es dann bei drei von Christine Jonas, Dietmar Fiebrandt und Karin Müller angeleiteten Workshops, in denen eine Pechsalbe hergestellt, Gemüse mit Wildkräutern fermentiert und eine Streuobstwiese erkundet wurde.

**Danke an alle Beteiligten** und den Kräuterpädagogenverein Bayern e.V. für die gute und gelungene Zusammenarbeit!

*Hansjörg Hauser, Stefan Köberl*

**Für aktuelle Infos und Termine besuchen Sie unsere Homepage:**  
[www.lvhs-niederalteich.de](http://www.lvhs-niederalteich.de)



Franziska Mayer  
(LfL Bayern)...



und Dr. Willy Zahlheimer  
bei ihren Fachvorträgen



In der hauseigenen  
Lehrküche wurden einige  
der entdeckten und  
gesammelten Wildpflanzen  
zu köstlichen Gerichten  
verarbeitet

# Umweltschutz und Schöpfungsverantwortung mit System!



Die Umweltauditorinnen und -auditoren nach bestandener Prüfung.

Am 1. Juli 2023 legten insgesamt 16 Personen die Prüfung zur kirchlichen Umweltauditorin bzw. zum Umweltaudi-

tor ab, darunter auch der Bildungsreferent für Landwirtschaft und Ökologie der LVHS Niederaltich, Stefan Köberl.

Die Umweltauditorinnen und -auditoren sind nach fünf Wochenendmodulen und bestandener Prüfung dazu befähigt, eine Kirchengemeinde oder eine Organisation bei der Einführung eines Umweltmanagementsystems zu unterstützen.

Beispiele für solche Systeme sind im kirchlichen Bereich der sog. „Grüne Gockel“ oder auf europäischer Ebene „EMAS“ (Ecomanagement and audit scheme). Ziel ist es, Umweltfragen, Umweltauswirkungen und Umweltleistungen im Zusammenhang mit der jeweiligen Einrichtung systematisch zu ermitteln und kontinuierlich zu verbessern. Die Landvolkshochschule strebt zusammen mit Unterstützung des frisch gebackenen Umweltauditors Stefan Köberl eine Zertifizierung nach „EMAS“ an und „hinter den Kulissen“ laufen bereits die ersten Vorbereitungen und Planungsgespräche.

## Landwirtschaft im Klimawandel

Studientag zum Umgang mit der knappen Ressource Wasser am 1. April 2023

Es wird wärmer, keine Frage. Menschen leiden immer öfter unter Hitzetagen und Tropennächten, die Grundwasserpegel sinken, Landwirte haben ihre Not mit dem Wasser, weil entweder in kurzer Zeit viel zu viel vom Himmel fällt oder lange Zeit viel zu wenig. Aber nur wenigen, so schien es beim Studientag „Landwirtschaft im Klimawandel“ ist das brisante und bedrohliche Thema wirklich bewusst. Der Arbeitskreis Landwirtschaft der KLB Passau hatte zu dem Studientag eingeladen, der Vorsitzende Alfred Hainthaler und Bildungsreferent Stefan Köberl begrüßten dazu eine hochkarätige Expertenrunde, bedauerten aber, dass nur wenige Landwirte gekommen waren.

„Wir sind uns einig, wir haben den Klimaschutz verschlafen“, sagte Diplomgeoökologe Michael Außendorf, stellvertretender Leiter des Klimazentrums am Bayerischen Landesamt für Umwelt. Eine Grafik mit konkreten Messwerten zeigte, dass die Durchschnittstemperaturen bereits am oberen Rand der Annahmen für den schlimmsten Fall liegen.



KLB Passau: Studientag zum Umgang mit der knappen Ressource Wasser

Hilmar Maußner, Pflanzenschutzbauberater am AELF Deggendorf-Straubing legte den aktuellen Stand der Beratung dar.

Im zweiten Teil der Tagung erklärten Christian Fuchsgruber, konventionell wirtschaftender Landwirt aus dem Hügelland bei Eggenfelden und Josef Braun, Biobauer aus Freising, ihre Art,

Felder so zu bewirtschaften, dass sie viel Wasser schlucken können und Humus aufbauen.

Die abschließende Gesprächsrunde zeigte, dass es höchste Zeit für alle ist, den Klimaschutz ernst zu nehmen.

Aus der LANDaktiv 03/2023

# Studienfahrt Ökosoziiales Forum: Das Allgäu – Milchviehregion im Spagat

**Familienbetriebe**, die im Bio-Sektor wirtschaften, auf der einen Seite, Großbetriebe mit über 1000 Kühen auf der anderen Seite – diese Bandbreite deckte die Studienfahrt der Katholischen Landvolkbewegung Bayerns gemeinsam mit dem Ökosozialen Forum (ÖSF) der LVHS Niederaltich am 7. Juli 2023 ab. Ziel war das Allgäu.

Die rund 20 Teilnehmenden aus ganz Bayern waren zu Gast auf dem Biolandhof Friedl in Niederrieden, auf dem Demeter-Hof Schneid in Haldenwang und auf dem Viehweidhof der Familie Kerler in Hausen mit rund 1.050 Tieren.

*„Die Unterschiede zwischen den Betrieben sind gewaltig“,* meint Andreas Felsl, Landesvorsitzender der LLB Bayern und Organisator der Fahrt. *„Entscheidend ist aber, dass es den Tieren und den dort arbeitenden Menschen auf allen drei Betrieben nach allem, was wir gesehen haben, gut geht. Die Betriebsleiter sind jeweils von ihrem Konzept überzeugt, haben die Nachhaltigkeit im Blick und lassen die Öffentlichkeit in ihre Höfe schauen – das verdient in allen drei Fällen Respekt!“*



**Beim Start der Exkursion** in „Friedls Stadt-Leben“, das von Sabine Friedl auf dem Biohof Friedl in Niederrieden mit viel Liebe und kulinarischer Raffinesse betrieben wird, betonte Thomas Lang, Co-Landesvorsitzender von Bioland Bayern und neuer Landesvorsitzender der Landesvereinigung für den Ökologischen Landbau (LVÖ) in Bayern, die Bedeutung des Ökolandbaus: *„Über die Jahrzehnte wurde und wird eine Unsumme an Geld in die Forschung in der konventionellen Landwirtschaft gesteckt, um aus dem Boden auch noch das letzte bisschen Ertrag herauszuholen. Dabei hat der Bio-*



Eindrücke aus dem Demeterhof Haldenwang



Ein Blick in den Kuhstall des „Viehweidhofs“ in Hausen

*anbau längst bewiesen, dass auch er die Welt ernähren kann. Und er könnte es noch besser, wenn auch hier die Forschung endlich entsprechend forciert würde!“*

*„Es ist ein Irrsinn, gegen die Weisheit der Natur zu handeln!“* Unter anderem dieser Grundsatz, den er von einem Pionier des Demeter-Anbaus übernommen hat, hat Josef Schneid bewogen, Biobauer zu werden. Deshalb bewirtschaftet er seinen Hof mit den rund 40 Kühen, den er 1989 auf Demeter-Bio umgestellt hat, seit 2008 auf Kurzrasenweide. 2013 ist er zusammen mit anderen Milchbauern aus der Region als erster Anbieter von Demeter-Heumilch in Deutschland in die Direktvermarktung eingestiegen.

**Das Kontrastprogramm** stellte dann Alfons Kerler den Teilnehmenden der Studienfahrt auf seinem „Viehweidhof“ in Hausen vor: Der Betrieb hat in mehreren großen Laufställen mit Liegeboxen rund 1.050 Kühe und produziert

Milch und Fleisch. 2013 wurde eine güllebasierete Biogasanlage dazu gebaut, die im Moment Strom produziert. Aktuell sind aber eine Erweiterung und ein Umbau zu einer Gaseinspeiseanlage in Planung bzw. bereits im Bau, die Kerler für extrem sinnvoll hält, weil Gas gespeichert werden könne.

**Das Energieäquivalent**, das jede Kuh so rechnerisch liefert, reiche aus, dass der Betrieb in dieser Hinsicht quasi energieautark bzw. CO<sub>2</sub>-neutral sei. Selbstverständlich sind die Dächer der Ställe alle mit Solarzellen bestückt. Im Plan ist zudem eine ergänzende Hackschnitzelheizung. Der Betrieb beschäftigt rund 40 Mitarbeiter, von denen ein Großteil aus dem Ort oder der näheren Umgebung stammt, auch um eine gute Verbindung zum Ort herzustellen.

Aus dem Passauer Bistumsblatt (6. August 2023)

Jahresauftakt



Jahresauftakt



Jahresauftakt



Jahresauftakt



Niederalteicher Perspektiven: Miteinander aufbrechen – Kirche und Kommune trifft Gemeinwohlökonomie

# Einblicke ins Programm der LVHS

**Es war einiges los im hauseigenen Kursprogramm in der zweiten Hälfte des Jahres 2023 und auch nun in den ersten Monaten in 2024.**

In unserer Rubrik **Glauben Suchen Unterwegssein** prägten Veranstaltungen wie „Mit Pilgern und Yoga ankommen, Pilgerwanderungen, Sing-Werkstatt, Adventliche Morgenbesinnung“ die persönliche Suche.

Die Rubrik **Land Wirtschaft Leben** wurde durch Seminare wie die Hofübergabe Seminare, die Niederalteicher Perspektiven (u.a. zum Thema Gemeinwohlökonomie) und Film ab... in Niederalteich erfahrbar.

Viele kreative Teilnehmenden fanden nach ihren Interessen in der Rubrik **Hand Werk Genuss** ausreichend Möglichkeiten, wie zum Beispiel Kalli-

grafie, Käse selbst gemacht, Patchwork, Schmuck schmieden, Kreative Landküche, Brot backen, Stoffdruck, Kerzentauchen und Filzfiguren.

**Gesund bleiben Rhythmus finden Tanzen** wartete mit Percussion, Yoga und Qigong auf. Und die Seniorenbildungswoche im Herbst zum Thema „Mein Lebensmuster“ und die Familienwochenenden im Advent „Im Herzen aufbewahren“ rundeten die Rubrik **Stand Punkt Leben** ab.

**Daneben fanden noch** viele weitere Veranstaltungen statt, zum Beispiel wurde ein Nachmittag zum Thema Bienen und Honig für den Kinderhort in Niederalteich gestaltet, beim Ferienprogramm der Gemeinde Niederalteich mitgewirkt, sechs Wochen Persönlichkeitsbildung für unsere Landwirtschaftsschüler\*innen aus Passau, Pfarrkirchen, Weiden, Landshut mit Unterstützung externer Referent\*innen gestaltet, die Landfrauentage zum Thema „Salz der Erde“ durchgeführt.

Der Jahresauftakt bewegte viele Menschen mit der Frage „**Was braucht wirklich?**“. Direktorin Barbara J. Th. Schmidt spannte zu Beginn den Bogen von den aktuellen Geschehnissen bis zur Persönlichkeitsbildung. Unsere Bildungsreferent\*innen Stephanie Sellmayr und Stefan Köberl präsentierten die Highlights unseres Programms. Wir danken Abt Marianus Bieber OSB als Hausseelsorger, Rosmarie Haushofer als ortsansässiger Lieferantin und Christine Krammer vom Referat Weltkirche für ihre Impulse, sowie Tobias Eichinger für die musikalische Umrahmung.



*Lesung Ulrich Schaffer*



*Stoffdruck*



*Schmuck von Hand geschmiedet*



*Qigong*



*Brot backen*



*Ferienprogramm*



*Familien-  
wochenende  
im Advent*



*Seniorenbildungswoche*

# Begegnungstag 2023: Mit dem hl. Gunther heute auf dem Weg

**Am Sonntag, 8. Oktober 2023** stand der Begegnungstag der Ehemaligen und Freunde der LVHS, des „Niederaltreicher Kreises“, unter dem Motto: „Mit dem hl. Gunther heute auf dem Weg“. Zunächst stellten die Beiratsmitglieder Richard Ebner und Sonja Vetterl den Lebensweg des hl. Gunther vor und legten mit Symbolen einen Weg mit seinen Lebensstationen.

**Im Anschluss machte sich** eine Gruppe im Ort Niederaltreich auf den Weg und eine zweite Gruppe blieb in der LVHS. Impulsgedanken von Barbara Schmidt und Stephanie Sellmayr wurden in den Gruppen besprochen und regten auch dazu an, sich eigene Gedanken zu machen.

**In der Mitgliederversammlung** des Niederaltreicher Kreises am Nachmittag gab es die üblichen Regularien. Vorsitzender Stefan Hölldobler berichtete auch im Namen seiner erkrankten Kollegin Andrea Parzefall von vielen Tätigkeiten wie Gestaltung eines Donaugebets, Teilnahme an Verabschiedung von Bildungsreferentin Annette Plank und Verwaltungskraft Elisabeth Emlinger, Guntherempfang, vier Beiratssitzungen, ein „Abend *außa da Reih*“, Pilgern und Unterstützung bei Jubelkurstreffen. Die Finanzen des Niederaltreicher Kreises sind geordnet, was die Kassenprüfer Josef Schwarz und Anton Seidl bestätigten, sodass die Entlastung Formsache war.

**Nachdem Elisabeth Emlinger** nach jahrzehntelanger Tätigkeit in der Verwaltung der LVHS aus-

geschieden ist, bedankte sich Stefan Hölldobler bei ihr mit einem Blumenstrauß sehr herzlich, weil sie insbesondere auch für den Niederaltreicher Kreis „zuständig“ war in der Verwaltung.

**Neu in der Verwaltung** ist Margareta Gaida. Da sie nun verwaltungstechnisch für den Niederaltreicher Kreis zuständig ist, begrüßte sie Stefan Hölldobler ebenfalls mit einem Blumenstrauß.

**Frater Stephan Stadler OSB** vom Kloster Niederaltreich hielt zum Abschluss des Begeg-

nungstags mit allen Teilnehmenden einen Gottesdienst in der Kapelle der LVHS – dabei kam unter anderem zum Ausdruck, dass wir alle miteinander „auf dem Weg sind“. Passend dazu wurde unter anderem das gleichnamige Lied gesungen.

**Den ganzen Tag** gab es wie gewohnt viele Köstlichkeiten aus der Küche der LVHS und neben den offiziellen Teilen des Begegnungstags viel Zeit für Austausch und persönliche Gespräche.

*Stefan Hölldobler*



VOR *Schau*

**Herzliche Einladung  
zum Niederaltreicher  
Begegnungstag  
am 6. Oktober 2024,  
9:30 Uhr bis 17:00 Uhr.**  
Nähere Informationen  
folgen in der Einladung.



# Jubelkurstreffen Niederalteich – Englburg am 27. Januar 2024



**45, 50 oder 55 Jahre** ist es her, dass sie den Hauptkurs auf der Englburg bzw. an der LVHS besucht haben – an diesem sonnigen Wintertag haben sich 30 Frauen und Männer auf den Weg gemacht zu diesem besonderen „Klassentreffen“ nach so vielen Jahren.

**Direktorin Barbara J. Th. Schmidt** begrüßte die Ehemaligen und informierte über Neues aus dem Haus.

**Wie schon in den** vergangenen Jahren wurde sie an diesem Tag unterstützt vom Niederalteicher Kreis. Die beiden Vorsitzenden Andrea Parzefall und Stefan Hölldobler übernahmen jeweils die Moderation in einer Gruppe. Der ehemalige Leiter der LVHS, Sepp Rehl, leitete mit Barbara Schmidt den Austausch „seines“ 45-jährigen Kurstreffens.

**Viele Erinnerungen an „damals“ wurden gemeinsam wachgerufen.**

**So hat der Hauptkurs** die Ehemaligen für ihr Leben geprägt: „*dass ich mich was trau im Leben ... vorn hinstellen und eine Rede halten – das haben wir damals geübt ... viele von uns sind in der Kommunalpolitik aktiv (gewesen) ...*“

**Passend zum Jahresmotto** sind die Gruppen auch auf folgende Fragen eingegangen: Was braucht wirklich? Zum Glauben? Zum Leben? In der Landwirtschaft? Für eine gute Zukunft auf dieser Welt?

**Nach dem Mittagessen** in der Bauernstube trafen sich im Innenhof alle zum Fototermin mit Hauswirtschaftsleiterin Carmen Schwarz, anschließend führte Barbara Schmidt durch die neu angebauten Gebäude, v. a. Ideenschmiede und Kapelle.

**Andrea Parzefall** und Stefan Hölldobler informierten über den Niederalteicher Kreis, den „Förderverein an der LVHS Niederalteich für die EINE WELT e.V.“ und den nächsten Begegnungstag am 6. Oktober 2024. Beim Ausfüllen der Rückmeldebögen wurde festgestellt, dass viele Ehemalige aus der Diözese Regensburg kommen.

**Den anschließenden Wortgottesdienst** mit Agape gestalteten Barbara J. Th. Schmidt, Margareta Gaida und Stefan Hölldobler.

**Eine Teilnehmerin** sagte beim Ausklang mit Kaffee und Kuchen: „*So Gott will, sehen wir uns in fünf Jahren wieder!*“, oder vielleicht schon im Herbst beim Begegnungstag oder einem anderen Kursangebot der LVHS.

*Andrea Parzefall*

**Ich habe keine andre  
Pflicht als die der  
Lebenslust: so glücklich  
als möglich zu leben.**

*Richard Dehmel*

## Die Stiftung St. Gunther Niederalteich

### Was unterstützen Sie mit Ihrer Zustiftung?

- den langfristigen Erhalt unseres Bildungshauses
- Angebote zur christlichen Bewusstseinsbildung für Leute vom Land
- unkomplizierte Hilfe, wo's not tut – hier und weltweit

**Interesse?  
Dann informieren  
wir Sie gerne näher**

**Kontakt:** Stiftung St. Gunther Niederalteich  
c/o Katholische Landvolkshochschule und  
Bildungshaus Niederalteich e.V.





**Jubiläumskurstreffen Niederalteich – Englbürg der Jahrgänge 1968, 1972/73, und 1977/78 am 18. Juni 2023**

---

# KURSTREFFEN

an der  
Landvolkshochschule  
im Herbst 2023  
und Frühjahr 2024

Neben den „offiziellen“ Jubeltreffen ist es jederzeit möglich, dass Hauptkurse in Niederalteich zusammenkommen. Wir übernehmen die Einladung und auf Wunsch auch die Gestaltung des Treffens. Bitte rechtzeitig Bescheid geben!



**55-jähriges Jubiläumskurstreffen des Jahrgangs 1969 am 27. Januar 2024**



**50-jähriges Jubiläumskurstreffen des Jahrgangs 1973/74 am 27. Januar 2024**



**45-jähriges Jubiläumskurstreffen des Jahrgangs 1978/79** am 27. Januar 2024



**30-jähriges Kurstreffen des Jahrgangs 1993/94** vom 13. – 14. Januar 2024



**20-jähriges Kurstreffen des Jahrgangs 2004** am 27. Januar 2024

# Schaffenskraft im VBLR

## Verbandstagung der Bildungszentren im Ländlichen Raum

Verband der  
Bildungszentren  
im ländlichen  
Raum zu Gast in  
Niederaltich



**Leiter\*innen und** Referent\*innen der Bildungszentren im Ländlichen Raum aus ganz Deutschland (von Lubmin bis Grainau, von Bad Waldsee bis Schmochtitz, Petersberg, Herrsching und Volkersberg uvm.) waren im Mai 2023 zu Gast in Niederaltich. Die Tage waren mit einem bunten Programm gefüllt und die LVHS konnte sich von ihrer besten Seite zeigen.

**Thema der Tagung** war „*Bildung unterwegs*“, welches durch kirchliche, gesellschaftliche und politische Perspektiven beleuchtet und die Relevanz der Bildungszentren im ländlichen Raum hervorgehoben wurde.

**Es wurden dabei Themen** wie „*Kirche und Glauben in der Gegenwart*“ und „*Grundtvigsche Pädagogik und die politische Bildung*“ in Vortrag und Austausch und die Erfahrungen in den verschiedenen katholischen, evangelischen und berufsständischen Häusern diskutiert.

**Eine Führung** in der byzantinischen St. Nikolaus-Kirche von unserem Hausseelsorger

Abt Marianus Bieber OSB durfte selbstverständlich nicht fehlen. Die Umgebung des Bayerischen Waldes wurde pilgernd auf dem Gunthersteig erkundet.

**Beim Festabend** mit Guntherbuffet kamen die Gäste in den Genuss der kreativen Landküche und erhielten Einblicke in die politischen und kulturellen Highlights Niederaltichs.

**Hier ein großes Dankeschön** an den stellvertretenden Landrat Josef Färber, Bürgermeister Albin Dietrich, Franz Dullinger (1. Vorsitzender des Kultur.Boden Niederaltich) und Marlis Thalhammer (Ökumenischer Aktionskreis „*Lebendige Donau*“) und Dr. Monika Vogl (Freundinnen der Donau). Umrahmt wurde der Abend von der Sturmberger Feiertagsmusi.

***Es war schön, Gastgeber gewesen zu sein und wir freuen uns auf ein Wiedersehen dieses Jahr bei unseren Verbandskolleg\*innen in Bad Alexandersbad!***



Abt Marianus Bieber OSB, Housseelsorger, führt durch die St. Nikolaus-Kirche



Peter Buhrmann, Geschäftsführer des VBLR, referiert über die Grundtvigsche Pädagogik



Unterwegs auf dem Gunthersteig



Sturmberger Feiertagsmusi



Kolleg\*innen aus der Verwaltung und dem Niederalteicher Kreis



Landrat Josef Färber spricht das Grußwort und hebt die Bedeutung der LVHS Niederalteich hervor



Carmen Schwarz, Hauswirtschaftsleitung, über ihren Bereich der Hauswirtschaft bei der Hausvorstellung „Gelebtes Leitbild in der LVHS“



Gemütlicher Festabend

# Ausbildung Brandschutzhelfer\*innen

## Erste Hilfe & Arbeitssicherheit



**Am 31. Oktober 2023** fand bei uns in der Landvolkshochschule die Ausbildung zur Brandschutzhelferin bzw. zum Brandschutzhelfer für Mitarbeiter\*innen des Bistums Passau statt. Florian Emmer, Brandschutzbeauftragter der Diözese Passau und Tobias Gleixner von der Firma brennt-nix.de schulten die Teilnehmer\*innen im Umgang mit Feuerlöschern und wie man sich im Brandfall richtig verhält.

**Es wurden die Grundzüge** des Brandschutzes behandelt, welche Brandursachen es gibt, welche Gefahren durch Rauch und Atemgifte entstehen und wie sich die Betriebliche Brandschutzordnung zusammensetzt. Auch die Alarmerungswege und -mittel, die den jeweiligen Einrichtungen zur Verfügung stehen, wurden behandelt. Im Notfall gilt immer der Grundsatz „Eigenschutz geht vor“! Wichtig ist es, dafür zu sorgen, dass im Brandfall das Gebäude möglichst

---

**Im Notfall gilt immer der Grundsatz „Eigenschutz geht vor“!**

---

schnell verlassen wird und jeder sich zum entsprechenden Sammelplatz begibt.

**In der Hauskonferenz** im November wurden dann alle neu ausgebildeten Brandschutzhelfer\*innen zusammen mit den Ersthelfer\*innen der LVHS offiziell von der Direktorin Barbara J. Th. Schmidt beauftragt. Damit ist ein wichtiger Schritt im Hinblick auf den Arbeitsschutz und die Sicherheit des Hauses getan.

**Am 1. Februar 2024** konnte Margareta Gaida außerdem nach absolvierter Ausbildung zur Sicherheitsbeauftragten der LVHS gratuliert werden.



Brandschutzschulung in der LVHS



Ersthelfer\*innen und Brandschutzhelfer\*innen der LVHS (nicht im Bild: Stefan Köberl und Franz-Josef Dörfler)



# Der NEU(E)MANN für die Zahlen

## Interview mit Tobias Neumann – Bereichsleiter Finanzen und Verwaltung

Seit dem 1. September 2023 ist Tobias Neumann neuer Bereichsleiter Finanzen und Verwaltung an der LVHS. Zur Vorstellung im Rundbrief hat die Redaktion dem 45-jährigen Diplom-Kaufmann aus Grafenau ein paar Fragen gestellt:

**Lieber Herr Neumann, wo sind Sie daheim? Welche Verbindung haben Sie nach Niederalteich?**

**Tobias Neumann:** Die wichtigste Verbindung nach Niederalteich ist mit Sicherheit meine kirchliche Hochzeit in der Basilika im Jahr 2014. Aber auch vorher war das Kloster Niederalteich und seine Geschichte für mich sehr interessant.

**Welche beruflichen Stationen gab es vor Ihrem Beginn an der LVHS?**

**Tobias Neumann:** Als Diplom-Kaufmann habe ich bei verschiedenen Unternehmen im Bayerischen Wald gearbeitet. Meine Schwerpunkte waren dabei in der Logistik und im Einkauf, auch in leitenden Positionen.

**Die LVHS ist für ihre gute Küche bekannt; mit welchen kulinarischen Genüssen lassen Sie sich gerne bestechen?**

**Tobias Neumann:** Dass ich gerne und gut esse, sieht man mir an. Allerdings gibt es kein Lieblingsgericht. Mich reizt beim Essen mehr die Vielfalt und die Abwechslung. Nachdem ich aber auch gerne selbst koche, probiere ich hier häufig neue Dinge aus.



**Was machen Sie sonst noch neben Ihrer Tätigkeit an der LVHS?**

**Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?**

**Tobias Neumann:** Wie gesagt, ich koche sehr gerne. Daneben ist aber auch ein besonderes Interesse für die regionale Geschichte vorhanden.

**Es heißt, Sie haben auch schon Bücher geschrieben. Auf welches Ihrer Werke sind Sie besonders stolz?**

**Tobias Neumann:** Bücher habe ich für das private Umfeld schon mehrere geschrieben. Aber auf mein Erstlingswerk, das 2023 veröffentlicht worden ist, bin ich sehr stolz. Es handelt sich dabei um eine bayerische Weihnachtsgeschichte, die an dem Weihnachtsklassiker von Charles Dickens angelehnt ist, und im Bayerischen Wald um 1900 spielt. Das Ganze ist als Drehbuch angelegt, so dass der Leser sich in die Rollen sehr intensiv hinein fühlen kann.

**Was macht für Sie eine gute Belegschaft aus?**

**Tobias Neumann:** Die wichtigsten Punkte sind Vertrauen, und dass man sich gegenseitig aufeinander verlassen kann. Das sind sehr gute Voraussetzungen, um auch schwierigere Aufgaben meistern zu können.

**Was schätzen Sie an Zahlen?**

**Tobias Neumann:** Mit Zahlen zu arbeiten, das liegt mir einfach. Hier gilt es logisch zu denken. Und es ist bei Zahlen viel wichtiger diese zu verstehen und zu hinterfragen, und nicht sie auswendig zu lernen.

**Womit kann man Sie auf die Palme bringen? Kann man?**

**Tobias Neumann:** Ja, das geht. Aber nachdem ich grundsätzlich in mir selbst ruhe, ist es nicht so oft der Fall. Aber womit, muss man nicht unbedingt in der Öffentlichkeit preisgeben.

**Welche Zukunftsperspektiven sehen Sie für die LVHS?**

**Tobias Neumann:** Erwachsenenbildung wird immer ein Thema sein. Und in einer sich sehr schnell ändernden Welt, ist gerade eine Erwachsenenbildung umso wichtiger. Daneben bin ich aber auch überzeugt, dass bei der enormen technischen Entwicklung die mentale Stärke, das innere Ich, die Seele, nicht den Raum bekommt, den jeder Mensch benötigt. Die LVHS aber liegt direkt neben dem Kloster an einem Kraftort, um Menschen zu entschleunigen, zu stärken und zu bilden.

# Neuzugänge



## Zehra Lakus

Wir heißen seit Juni 2023 Frau Zehra Lakus aus Niederalteich als Mitarbeiterin im Hauswirtschaftsteam herzlich willkommen bei uns!

**Wir wünschen ihr Gottes Segen, viel Freude und Elan bei ihren Arbeiten in der Spülküche und der Hausreinigung!**



## Nicole Schrömer

Unser Verwaltungsteam freut sich über Zuwachs – Nicole Schrömer aus Niederalteich arbeitet seit Oktober 2023 im Verwaltungsbereich mit.

Als gelernte Bürokauffrau bringt sie sich in den Bereichen Anmeldung, Lehrfahrten und als Vertretung in der Belegung ein.

**Wir wünschen eine gute Eingewöhnung, viel Erfolg und Gottes Segen!**



## Nahid Darabian

Als weitere Mitarbeiterin in der Hauswirtschaft für die Reinigung der Zimmer und Tagungsräume und für die Spülküche dürfen wir seit Januar 2024 Nahid Darabian begrüßen.

**Herzlich willkommen im Team der Landvolkshochschule!**



## Sebastian Escherich

Ab dem Januar 2024 hat die Küche Verstärkung bekommen: Sebastian Escherich aus Osterhofen unterstützt als ausgebildeter Koch das vielbeschäftigte Köchinnenteam.

**Viel Spaß, Kreativität und gutes Gelingen wünschen wir ihm!**



## Irene Stock

Nachdem unser Haus nach der Coronaruhe wieder bestens belegt ist, freut sich unsere Hauswirtschaftsleitung Carmen Schwarz darüber, dass ihr Irene Stock seit Februar 2024 als Assistenz zur Seite gestellt worden ist.

**Wir wünschen ihr eine gute Einarbeitung und viel Freude bei der Arbeit in der LVHS!**

## Leonie Würf

Als Jahrespraktikantin dürfen wir Leonie Würf aus Winzer in der LVHS begrüßen, die uns schon seit September 2023 bis August 2024 tatkräftig in der Küche unterstützt.

**Wir wünschen ihr weiterhin viel Spaß und gutes Gelingen beim Kochen und Backen in unserem Küchenteam!**







### Frater Stephan Stadler OSB

Seit dem Frühjahr 2023 unterstützt uns Diakon Frater Stephan Stadler aus der Abtei Niederaltaich als Hausseelsorger. Er ist außerdem für den Pfarrverband Schöllnach als Diakon im Einsatz.

**Wir freuen uns, dass er die Landvolkshochschule im Bereich Seelsorge unterstützt!**

## Interner Wechsel



### Margareta Gaida

Nach dreieinhalb Jahren in der Küche hat Margareta Gaida als gelernte Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin auf die neue Stelle der Assistenz Leitung und Pädagogisches Team gewechselt. Auf der Suche nach neuen Herausforderungen und um neue Erfahrungen zu sammeln, ist sie nun hier fündig geworden. Im Januar hat sie die Ausbildung zur Sicherheitsbeauftragten absolviert und ist jetzt in der LVHS für die Arbeitssicherheit zuständig. Weitere Aufgabenbereiche sind die Redaktion der Rundbriefe und des Jahresprogramms. Außerdem ist sie als Nachfolgerin von Elisabeth Emlinger Ansprechpartnerin des Niederaltaicher Kreises.

**Wir wünschen ihr weiterhin viel Freude, Schaffenskraft und Gottes Segen!**

## Dienstjubiläum

### Litvinchuk Lubov

Seit über 15 Jahren ist Litvinchuk Lubov fester Bestandteil unseres Hauswirtschaftsteams und ist seither sowohl in der Reinigung als auch in der Spülküche eine zuverlässige und geschätzte Kollegin. Wir danken ihr für ihren unermüdlichen Einsatz in der LVHS!

**Für die Zukunft wünschen wir ihr weiterhin viel Freude und Kraft bei der Arbeit, Glück und Gesundheit! Herzlichen Glückwunsch zum Fünfzehnjährigen!**



## Glückwünsche



### Nadine Brunnenmeier-Kaiser

Von Herzen gratulieren wir Nadine Brunnenmeier-Kaiser aus unserem Hauswirtschaftsteam zu ihrer Hochzeit. Nadine und Günther haben am 3. Juni 2023 geheiratet.

**Wir wünschen dem Brautpaar viel Glück, Gesundheit, Gottes Segen und alles Gute für die Zukunft!**

**Herzlichen Glückwunsch!**



# Verabschiedung von Elisabeth Emlinger

**Liebe Elisabeth**, die LVHS hat mir angeboten, etwas im Rundbrief zu deinem Abschied von der Landvolkshochschule zu schreiben. Ich mache das gerne, obwohl rundum Wehmut auf diesem Abschied lastet! Ein Wechsel nach 32 Jahren ist ja auch keine Kleinigkeit, aber eine wichtige Stufe im Lebenslauf, dass man nicht stehen bleibt; allen Respekt!

**Auch wenn ich** schon seit Ostern 2004 nicht mehr dein Chef und Kollege bin, so warst du doch nachher immer noch für mich ein gutes Stück Landvolkshochschule, und das bleibst du weiterhin! Wir haben ja vom 1. Oktober 1991 an bis zu meinem Ausscheiden im April 2004 zusammengearbeitet. Und ich glaube, dass wir beide dankbar auf diese Zeit zurückschauen können. Auch deine Kolleginnen werden dich sehr vermissen! Du warst nicht nur Schreibkraft für mich, wengleich dies für ein Büro fundamental wichtig ist. Du warst die Frau, die einen Überblick hatte, die alles wusste, die

bald die halbe Adressenkartei der Ehemaligen auswendig im Kopf hatte, dazu womöglich noch die Telefonnummern! Wir hatten damals noch kein Internet, und kein Google, zu was auch: Elisabeth fragen!!

**Das zeigt**, wie sehr du verwachsen warst mit dem gesamten Geschehen im Haus. Es hat dich ausgezeichnet, mit welcher Liebe du deine Aufgaben erfüllt hast. Halbheiten waren nicht dein Ding, du hast immer das optimale Ergebnis angestrebt. Solche Charaktere machen ein Bildungshaus stark.

**Du bist Pferde-** und passionierte Hundeliebhaberin. Bitte nimm mir nicht übel, dass ich damals nicht zugestimmt hatte, ein junges Hündchen ins Büro mitzubringen! Ich hätte dir mehr vertrauen sollen, es wäre bestimmt gut gegangen!

**Immer mehr hast du** dich im Laufe der Zeit auch in der Organisation von Programmen von

Gastgruppen eingearbeitet, wo du über deine Sekretärinnenrolle hinausgewachsen bist.

**Du hast vermutlich** dem Rundbrief deinen Stempel aufgedrückt und bist nach meiner Zeit sogar zur Kräuterpädagogin gereift.

**Ich danke dir herzlich** für die gute Zeit der Zusammenarbeit und wünsche dir alles Gute für deinen neuen Arbeitsplatz!

*Sepp Rehr*

**Den Worten von Sepp Rehr können sich die heutige Leiterin Barbara J. Th. Schmidt und die Belegschaft voll und ganz anschließen.**

**Vergelt's Gott** für die große Leidenschaft und Verbundenheit, welche die Arbeit und das Engagement von Elisabeth Emlinger gekennzeichnet haben und bis heute tun. Die LVHS ist kaum ohne sie zu denken: Als „wandelndes Gedächtnis“ ist sie für die letzten Jahrzehnte wie eine lebendige Chronik der LVHS. Es ist schön, dass sie der Landvolkshochschule als Ehemalige bzw. Mitglied im Niederalteicher Kreis, als Ratgeberin und gelegentliche Besucherin auf eine Tasse Kaffee über ihre Dienstzeit hinaus verbunden ist und bleibt und durch ihre neue Tätigkeit ein paar hundert Meter weiter ganz im Sinne des Heiligen Gunther Brücken ins Gotthard Gymnasium und die dortigen Lehrenden und Schülerinnen und Schüler baut.



Verabschiedung von Elisabeth Emlinger



Auch der Niederalteicher Kreis bedankte sich bei Elisabeth Emlinger (Mitte)



Elisabeth Emlinger (re) mit der heutigen Leiterin Barbara J. Th. Schmidt



## **Den Kopf von blühenden Zweigen bedeckt**

**Den Kopf von blühenden Zweigen bedeckt,  
Die Arme über den Kopf gestreckt  
Und die Beine hinaus in die Sonne.  
Es ist wohl schon ein rundes Jahr,  
Daß mir so wohl, so wohl nicht war,  
So voller Wonne.**

**Wie scheint so anders, so anders die Welt,  
Wenn man die Augen zum Himmel hält!  
Wo blieben doch alle die Sorgen?  
Schon manchen Monat hat's gesäumt,  
Daß ich so lustig nicht geträumt  
Wie heute morgen.**

*Walter Alfred Felix Schumann (Dichter, 1854 – 1879)*

# Lebenswege

## In die ewige Heimat gegangen sind:

- **Hans Giesa**, Lappersdorf/Pielmühle  
HK 3 1959 vom  
23. November – 23. Dezember 1959  
am 7. Januar 2022
- **Eduard Lorenz**, Jandelsbrunn  
HK 1 1957 vom  
8. Januar – 16. Februar 1957  
am 30. Januar 2022
- **Maria Rösch**, Gebenbach  
HK 3 1955 vom  
17. Februar – 17. März 1955  
am 26. Dezember 2022

- **Jakob Fürst**, Hohenau  
HK 1 1957 vom  
8. Januar – 16. Februar 1957  
am 7. August 2023
- **Josef Aumer**, Rettenbach  
HK 1 1963 vom  
2. Januar – 2. März 1963  
am 5. Juni 2023
- **Michael Schneider**, Hattenhofen  
HK 2 1969, vom  
13. Januar – bis 15. März 1969  
am 18. Mai 2023
- **Johann Kleber**, Kirchenthumbach  
HK 4 1962 vom  
19. November – 22. Dezember 1962  
am 11. Juli 2023

- **Englbert Meier**, Plößberg  
HK 4 1960 vom  
21. November – 22. Dezember 1960  
am 21. Juli 2023
- **Martin Lorenz Allgaier**,  
**geb. Poller**, Tittmoning  
GK 2004  
am 19. Oktober 2023

Gott schenke  
ihnen die ewige  
Freude!

**Hinweis auf den Datenschutz:** Liebe Ehemalige, liebe Freundinnen und Freunde des Hauses im Niederalteicher Kreis, seit 2018 gilt das neue Europäische Datenschutzgesetz. Aus diesem Grunde dürfen wir nur die Daten der Personen veröffentlichen (Geburt, Heirat, Tod, ...), die uns die Einwilligung hierfür gegeben, bzw. nicht widersprochen haben. Wir bitten um euer Verständnis, dass wir daher nicht alle Familiennachrichten veröffentlichen dürfen.

## Nachrufe

### Wolfgang Matzke \* 28. Oktober 1947 + 29. Oktober 2023



**Wolfgang Matzke** aus Freyung-Kreuzberg ist für uns alle überraschend im Alter von 76 Jahren am 29. Oktober 2023 verstorben.

**Wir haben Wolfgang** im Ausbildungskurs IV zum VIA NOVA-Pilgerwegbegleiter während der Jahre 2010/2011 in der LVHS in Niederalteich kennen- und schätzengelernet. Hilfsbereit, pflichtbewusst und offen für sein Gegenüber, tief verwurzelt mit dem Glauben, mit vielen Interessen und doch bodenständig – er war für uns ein wichtiger Gesprächspartner. Hervorzuheben hier sein besonderer Einsatz bei der Mitwirkung der Feier zur Überreichung der Pilgerwegbegleiter-Zertifikate am 26. März 2011.

**Er war als Mitglied** des Arbeitskreises bei der Entstehung der VIA NOVA-Teilstrecke Freyung

beteiligt und führte uns auf einer Pilgerwanderung in seinem Heimatort Kreuzberg auf dieser Strecke zur Wallfahrtskirche St. Anna auf dem „Weg der Besinnung“. Er konnte dabei Menschen nicht nur begleiten, sondern auch begeistern und bewegen – getreu seinem Pilgerleitspruch „*Wo sich Menschen einander öffnen und Leben teilen, wird Begegnung zum Geschenk!*“

**Wir trauern um** einen geschätzten und treuen Wegbegleiter, dessen Pilgerschaft hier auf Erden zu Ende ging. Wir werden Wolfgang vermissen. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

*Silvia Ragaller,  
Pilgerwegbegleiterin und -beauftragte  
der Stadt Vilshofen an der Donau*

## Maria Schauer \* 20. Januar 1950 + 28. Oktober 2023

**Traueransprache von Sepp Rehrl, etwas gekürzt, zur Beerdigung von Maria Schauer**

**Liebe Familie Schauer, liebe Angehörige, verehrte Trauergemeinschaft!** Wir müssen heute leider Abschied nehmen von Frau Maria Schauer.

**Mit „Wir“ meine** ich vor allem ihre früheren Kolleginnen und Kollegen der Landvolkshochschule Niederalteich, sowie die derzeitige Leiterin, die leider verhindert ist und sich entschuldigen lässt.

**Über drei Jahrzehnte lang**, ab Sept. 1977 bis 31. Oktober 2009, – also praktisch ein komplettes Berufsleben lang – hat Maria in diesem Haus gearbeitet, das ist allein wegen der Dauer schon außergewöhnlich. Maria war hauptsächlich eingesetzt in der Haus-, Raum und Zimmerpflege, also an entscheidenden Stellen für das Erscheinungsbild eines Bildungshauses! Sie achtete auf Sauberkeit und Ordnung in allen Gästezimmern, Räumen und Gängen und sorgte – natürlich zusammen mit ihren Kolleginnen – mit frischen Betten für das Wohlfühl der bis zu 10.000 Übernachtungsgäste im Jahr. Aushilfsweise war sie auch in der Küche und in der Blumenpflege eingeteilt. Maria hat ihre Arbeit mit größter Hingabe verrichtet. Oft sprach sie von

„ihrem“ Haus, was zeigt, wie stark sie mit ihrer Aufgabe verwachsen war. Sie stand auch als Anlaufstelle für Hausgäste zur Verfügung und trug damit zum guten Klima im ganzen Bildungshaus bei. Sie war absolut pflichtbewusst und zuverlässig. Als Mensch und Kollegin war Maria immer gut gelaunt, auch bei hoher Belastung, was sicher zur guten Stimmung im ganzen Haus beigetragen hat. Sie war ausgeglichen, liebenswürdig und immer positiv eingestellt. Sie mochte den offenen Meinungsaustausch, und war auch deshalb so beliebt. Maria war eine Persönlichkeit mit Format, zu der man geboren sein muss, die man nicht studieren kann. Ihre Hilfsbereitschaft hat weit über die Landvolkshochschule hinaus gewirkt. Dass sie auch zum Theaterspielen veranlagt war, wissen wohl nur wenige.

**Was wird von Maria bleiben?** Man darf sagen: Sie war ein guter Mensch, eine guade Haut, eine Sorte von Mensch, von der es mehr geben dürfte in unserer heutigen Zeit. Man darf sicher auch sagen, dass sie durch ihre Hilfsbereitschaft ein Vorbild war für viele.

**Liebe Maria:** Es freut mich, dass ich dir am Ende deines Lebens im Auftrag der Landvolkshoch-



schule Dank und Anerkennung aussprechen darf für alles, was du Gutes für das Haus getan hast.

**Als Maria schon** gefährlich krank war und als ihre Tochter schon gestorben war, hörte ich sie öfters sagen: „*Ich geh' jetzt in den Friedhof, zur Susanne, die hilft mir scho!*“ Es hat leider nicht ausgereicht! Dabei hatte sie sich so viel vorgenommen, wenn sie wieder gesund ist! Jetzt sind beide in der Ewigkeit und Maria kann gelassen auf ihre Schule schauen und auf uns als ihre geliebten Kolleginnen und Kollegen. Da bin ich dann auch dabei. Und wer sich den Glauben an ein Wiedersehen im Jenseits bewahrt hat, für den ist es ja kein ewiger Abschied. Darum sage ich einfach: Auf Wiedersehn Maria! Koit uns an Plotz auf, aber wart no a wenig.

Sepp Rehrl, ehem. Leiter der LVHS Niederalteich

## Mag. Mag. Siegfried Steiner \* 25. September 1978 + 6. Januar 2024

**Mit Siegfried Steiner** ist uns ein aktiver „Mitvordenker“ im Ökosozialen Forum Niederalteich vorausgegangen. Seine Sorge galt insbesondere dem Schicksal der alpinen Landwirtschaft. Dies kam auch in seiner geistig vollendeten – aber formell nicht abgeschlossenen Dissertation „*Strategien und Werkzeuge zur Existenzsicherung von kleinstrukturierten landwirtschaftlichen Betrieben im inneralpinen Raum*“ zum Ausdruck.

**Er war zuletzt** Gemeindegemeindefunktionär in der Gemeinde Ramsau am Dachstein und hat dort vorbildlich gewirkt. Am 6. Jänner 2024 ist er uns vorausgegangen. Seinen frühen Heimgang hat er erahnt. Davon zeugen die Passagen im Vorwort zu seiner Dissertation, von denen ich eine nachstehend anführe: „*Heute, am 24. März 2023 bin ich wieder auf der onkologischen Station des Universitätsklinikums Salzburg, wo eine Chemo- sowie Immun-Erhaltungstherapie durchgeführt wird. Was im ersten Moment wie*

*eine schlechte Nachricht klingt, ist im Rückblick auf die letzten neun Monate eine sehr gute. Denn am 14. Juli 2022 wurde eine Peritonealkarzinose diagnostiziert. Trotzdem konnte Ende November eine OP als Kurativtherapie durchgeführt werden, was die Ärzte als medizinisches Wunder qualifizierten. Ich bin Gott, dem HERRN sehr dankbar, dass Stand heute, alles dafür spricht, dass er mir zumindest noch einige Jahre irdische Lebenszeit schenkt, um für meine Lieben zu sorgen und meinen Aufgaben nachzukommen – kurzum dem Herrn Jesus Christus nachzufolgen und ihm zu dienen.*“

**Im Dezember 1944** hat Prof. Dietrich Bonhoeffer im KZ Flossenbürg ein Gedicht geschrieben, das später als Lied große Bekanntheit erlangen sollte: „*Von guten Mächten wunderbar geborgen*“. [...] Ich [bin] dem HERRN Christus Jesus dankbar, dass ich erfahren habe, dass ich dieses Gebet Bonhoeffers in den letzten Monaten zu meinem persönlichen Gebet machen konnte. Dies gilt

auch für eine weitere Liedzeile, die mir an jenem Tag, an dem ich erfahren habe, dass wider Erwarten und aller Wahrscheinlichkeit eine OP möglich sei, bei meinem Spaziergang auf den nahen Salzburger Mönchsberg in den Sinn gekommen ist: „*Doch willst Du uns noch einmal Freude schenken, an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz; dann woll'n wir des Vergangenen gedenken, und dann gehört Dir unser Leben ganz.*“

**Noch nie schien** mir die Sonne heller und noch nie habe ich beim Beobachten des geschäftigen Treibens in der Salzburger Altstadt größere Freude empfunden, wie an jenem Tag.

**Ich denke**, dass wir mit seiner Gesinnung ein Beispiel der Lebensbewältigung haben dürfen, und dass er für uns durch GOTTES Gnade ein Leitengel für unser Wirken im Ökosozialen Forum in Niederalteich sein darf.

Prof. Dr. Heinrich Wohlmeyer,  
Mitglied im ÖSF Niederalteich

## Alois Glück \* 24. Januar 1940 + 26. Februar 2024



**Die Laien sind besonders** dazu berufen, die Kirche an jenen Stellen und Verhältnissen anwesend und wirksam zu machen, wo die Kirche nur durch sie das Salz der Erde werden kann. (*Lumen gentium* 33, II. Vat. Konzil)

**Kennt ihr jemanden**, der diese wichtige Botschaft des Konzils glaubwürdiger gelebt hat als Alois Glück? Ich nicht. Nun ist er nach 84 erfüllten Jahren gestorben.

**Ich durfte ihn 1968** kennen lernen. Damals war er bereits Landessekretär der Kath. Landjugendbewegung Bayerns (KLJB). 1970 bestärkte er mich, zum Landesvorsitzenden zu kandidieren. Die Sporen hierzu verdiente ich mir 1968 im Hauptkurs unserer Landvolkshochschule St. Gunther. Bis zu seiner Wahl in den Bayer. Landtag im Herbst 1970 war er mir noch wichtigster Ideengeber, Visionär und Lehrmeister. Seine Kurse und die tägliche Praxis in Zeitplanung und geistige Arbeitsmethodik sind mir noch heute große Hilfe.

**Da seine Frau Kathi** aus unserer Diözese Passau stammt und der LVHS als ehemalige Mitarbeiterin und Mitglied des Niederaltelcher Kreises sehr vertraut ist, war Alois uns und der LVHS Niederaltelch auch persönlich sehr verbunden.

**Die vielen Nachrufe** aus dem politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Bereich zeigen überzeugend, dass er in vielen Bereichen seiner Zeit voraus war, vor allem im agrar-, umwelt-, sozialpolitischen sowie kirchlichen Bereich. Wegweisend hierfür waren nicht nur seine unzähligen Reden, sondern auch seine Bücher, u.a. in „Warum wir uns ändern müssen“ (2010).

**In Niederaltelch** ermutigte uns Alois Glück zur Initiative „Ökosoziales Forum Niederaltelch“ mit Experten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. In unserem ersten Buch „Aufstand oder AUFBRUCH?“ war Glück mit seinem wegweisenden Beitrag „Gesellschaftliche Umbrüche an der Schwelle zum dritten Jahrtausend“ beteiligt. Immer wieder ließ er sich u. a. bei Jubiläen und Dienstantritten an der LVHS sehen.

**Alois Glück war** auch häufig gern gesehener Gast in unserem Halsbacher Landvolktheater. Gerne hätten wir ihn heuer zum 40-jährigen Jubiläum eingeladen.

**Nach seiner langen** politischen Karriere als Landtagsabgeordneter und Präsident des Bayerischen Landtags schloss sich für Alois Glück wieder der christlich-kirchliche Kreis als Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK).

**Nun musste er** am 26. Februar 2024 sein Leben an seinen Schöpfer zurückgeben. Er war im Leben ein „Glücks“-Fall für uns alle. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

### Requiescat in Pace

*Ein Nachruf seines Weggefährten  
Sepp Rottenaicher, ehemaliger Vorsitzender  
des Trägervereins der LVHS*

**Die Liebe zur Gesellschaft und das Engagement für das Gemeinwohl sind ein hervorragender Ausdruck der Nächstenliebe, die nicht nur die Beziehungen zwischen den einzelnen Menschen angeht, sondern auch die „Makro-Beziehungen – in gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen“.**

(LAUDATO SI' 231)

# Vanille-Kokoskuchen

## Impressum

Der **Ehemaligen-Rundbrief** ist das Mitteilungsblatt des Niederalteicher Kreises der LVHS Niederalteich.

### Herausgeber:

Katholische Landvolkshochschule und Bildungshaus Niederalteich e.V.  
Hengersberger Str. 10  
94557 Niederalteich  
V.i.S.d.P: Barbara J. Th. Schmidt  
Telefon 09901 9352 - 0  
Telefax 09901 9352 - 19  
info@lvhs-niederalteich.de  
www.lvhs-niederalteich.de

**Redaktionleitung:** Margareta Gaida

### Redaktionitarbeit:

Barbara J. Th. Schmidt, Stephanie Sellmayr, Stefan Köberl

**Autor\*innen:** Abt Marianus Bieber OSB, Renate Veitl-Müller, Barbara J. Th. Schmidt, Tobias Weber, Stephanie Sellmayr, Stefan Köberl, Andrea Parzefall, Stefan Hölldobler, Beate Oppenkowski

### Titelfoto, Fotos, Zeichnungen:

Abtei Niederaltaich, Adobe Stock, André Baumgarten, Dionys Asenkerschbaumer, educo SOZIALE Dienste, Hansjörg Hauser, Jakob Hirner, LVHS Niederalteich, Maria Maidl, Niederalteicher Kreis, Pater Leonhard Berchtold, Renate Veitl-Müller, Roland Stiegler

### Zitat Rückseite:

Europakloster Gut Aich  
Aich 3, 5340 Sankt Gilgen

### Layout:

Hirner\_Kommunikation  
München und Simbach am Inn  
**Druck:** Druckerei Mühlbauer GmbH  
Hengersberg

Die nächste Ausgabe erscheint im Winter 2024.

**Redaktionsschluss** ist im Juli 2024

### Zutaten:

250 g Butter  
200 g Zucker  
3 Eier  
150 g Mehl  
2 TL Backpulver  
4 EL Kakao  
  
1 Glas Sauerkirschen  
  
0,5 l Milch  
1 Päckchen Vanillepuddingpulver  
300 g Sahne  
150 g Schmand  
4 EL Zucker  
5 Blatt Gelatine  
  
150 g Kokosraspel  
75 g Butter  
75 g Zucker

### Zubereitung:

Für den Boden die zimmerwarme Butter mit dem Zucker schaumig rühren. Dann nach und nach die Eier zugeben. Zum Schluss das Mehl, das Backpulver und das Kakaopulver unterrühren. Den Teig auf ein gefettetes Blech geben und verteilen. Die Kirschen abtropfen lassen und auf dem Teig verteilen.

Im vorgeheizten Backofen bei 160°C Umluft ca. 25 bis 30 Minuten backen.

Für den Belag den Pudding kochen und abkühlen lassen.

Gelatine einweichen und vorsichtig schmelzen. Sahne schlagen, Schmand mit der Gelatine vermischen, den Zucker dazu geben und unter die Sahne heben. Das Ganze dann mit dem Pudding verrühren. Die Creme auf den abgekühlten Boden streichen.

Dann werden die Kokosstreusel zubereitet. Dafür zerlassene Butter mit den Kokosraspeln und dem Zucker verrühren und auf den Kuchen streuen. Den Kuchen bis zum Verzehr nun 2 Stunden kühl stellen.

### Guten Appetit!

*Beate Oppenkowski*



Wir freuen uns über Ihre Unterstützung unserer Bildungsarbeit!

### Bankverbindung:

**IBAN: DE35 7416 1608 0000 3061 18**

**Betreff: Spende!**



**Liebe Ehemalige,**

**liebe Freundinnen und Freunde des Hauses!**

**Eure Beiträge für den Rundbrief sind uns jederzeit willkommen! Bitte schickt uns aktuelle Familiennachrichten oder Berichte rechtzeitig zu, dann werden wir sie gerne veröffentlichen. Teilt uns auch mit, wenn sich die Bankverbindung oder Adressen ändern!**



## Friedensgebet Europakloster Gut Aich

Allmächtiger gütiger und barmherziger Gott,  
mit allen Menschen guten Willens bitten wir  
um den Frieden in dieser Welt.

Rühre Du die Herzen der Menschen an  
und gibt uns Gedanken des Friedens und der Versöhnung.

Erfülle Du die Menschen mit Ehrfurcht  
vor dem Leben eines jeden Einzelnen,  
vor dem Leben aller Völker, Religionen und Nationen  
und vor dem Geschenk der Schöpfung.

Gib, dass der Wille zum Frieden den Hass überwindet  
und Rache der Versöhnung weicht.

Lass die Menschen erfahren,  
dass sie alle Deine Kinder und Geschwister sind,  
denen Du Deine Liebe schenkst.

Und lass uns selbst in dieser Liebe leben.

Gütiger Gott, mach' mich und alle Menschen  
zum Werkzeug Deines Friedens!

Amen